



**TENDER**












VEREIN FÜR  
JUGENDARBEIT

# JAHRES- BERICHT 2017





# INHALT

3	<b>VORWORTE</b>
6	<b>TENDER INTERN</b>
7	Leitbild
8	Organigramm und Team
10	<b>ANGEBOTE VON TENDER</b>
11	Jugendberatung, Mobile Jugendarbeit
12	Schulsozialarbeit, JIB
13	ECO, Jugendtreffs, Scheidungsberatung
14	Gendak
15	Projekt „Gemeinsam in Mödling“, TENDER – Ihr Partner in Jugendfragen
16	<b>REGION SÜD A</b>
	
	
22	<b>REGION SÜD B</b>
	
	 <b>Jugendtreffbetreuung</b>
28	<b>REGION SÜD C</b>
	
	 <b>ECO</b> Elterncoaching Mödling
32	<b>REGION OST</b>
	
	 <b>PEF/ECO</b> Passgenaue Einzelfallhilfe Elterncoaching Gänserndorf
36	<b>REGION NORD</b>
	
	
	 <b>JUSTO</b> Jugendzentrum Stockerau
43	Dank



# VORWORTE

---



Wir in Niederösterreich haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Jugend und arbeiten laufend daran, deren Zukunft und Chancen gemeinsam weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dabei werden wir von Einrichtungen wie TENDER tatkräftig und bestmöglich unterstützt, wie der vorliegende Jahresbericht wieder einmal unter Beweis stellt.

Unter der Führung des Vereins TENDER wurden sechs Jugendberatungs- und Jugendbetreuungseinrichtungen aufgebaut, deren Aufgabe es ist, die Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu fördern, ihnen Hilfestellung bei Problemen zu geben und sie aktiv in unsere Gesellschaft zu integrieren. Je nach Bedarf werden verschiedenste jugendspezifische Projekte angeboten. Für Gemeinden wird beispielsweise Beratung für die Schaffung eines „jugendfreundlichen Klimas“ angeboten. Ein umfangreiches Angebot an Jugendbeteiligung und Jugendförderung ist für die Zukunft unseres Landes unverzichtbar und außerdem die beste Grundlage für eine positive Entwicklung der jungen Generation.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt auf, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von TENDER tagtäglich auf die Beine stellen und wie unsere Jugendlichen davon profitieren. Mein persönlicher Dank gilt dem gesamten Team, das direkt vor Ort unterstützt und eingreift, wenn junge Menschen Hilfe benötigen. Alles Gute weiterhin und viel Erfolg für 2018!

Herzlichst,

**Mag. Karl Wilfing**  
NÖ Jugendlandesrat



Das Land Niederösterreich und seine PartnerInnen haben die gemeinsame Aufgabe Jugendlichen den Freiraum zu bieten ihre Fähigkeiten zu entfalten und überall dort unterstützend tätig zu werden, wo kritische Situationen für die Lebensentwicklung drohen könnten. Tender, der Verein für Jugendarbeit ist einer der zahlreichen Partner, die jene Betreuungsangebote gewährleisten, die es braucht, um zielgerichtet die beste individuell abgestimmte Unterstützung geben zu können. Im Verein Tender wird Jugendlichen „unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder sozialer Stellung“ die Unterstützung zu teil, die es braucht, um Herausforderungen zu stemmen, die sie nicht immer aus eigener Kraft bewältigen können. Hier wird jener niederschwellige Zugang im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe geboten, der für eine unkomplizierte Hilfe und Unterstützung notwendig ist. Hürden abbauen mithilfe der gelebten Grundsätze „anonym“, „vertraulich“, „kostenlos“ und „freiwillig“ ist das Ziel des Vereins. Der vorliegende Jahresbericht unterstreicht deutlich, wie engagiert tagtäglich die Potenziale der jungen Menschen gefördert und soziale Kompetenzen erweitert werden. Dafür möchte ich mich heute bedanken – bei allen MitarbeiterInnen von Tender für ihren unermüdlichen Einsatz für ihre „Schützlinge“ und den Vereinsverantwortlichen für die umsichtige Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich.

Herzlichst

**Franz Schnabl**  
NÖ Landesrat für Gesundheit, Soziales, Kinder- und Jugendhilfe, Asyl und Tierschutz





1997 wurde der Verein TENDER gegründet, um für die 1995 eröffnete Einrichtung „WAGGON“ als ein neues Modell offener Jugendarbeit in Mödling ein entsprechendes Trägerkonstrukt zu haben. Vieles hat der Verein seither aufgebaut und gerne nutze ich das Vorwort für den Jahresbericht 2017 für eine kurze Rückschau auf die eindrucksvollen Entwicklungen in den vergangenen zwei Jahrzehnten.

Der Aufbau Mobiler Jugendarbeit/Streetwork in Mödling, noch als vom Waggon hinausreichende Arbeit, war die logische Weiterführung. Vorerst für ein Jahr als Pilotprojekt mit Vertreter\*innen der Stadtgemeinde Mödling geplant, wurde, auf Anfrage der NÖ Landesregierung, Büro Prokop, ab Jänner 2001 die „MOJA – Mobile Jugendarbeit/Streetwork“ aufgebaut. Die Bezirksgemeinden Wiener Neudorf und Laxenburg, sowie Maria Enzersdorf, waren die ersten „Partnergemeinden“, in denen wir dieses Angebot aufbauten. Zeitgleich wurde dem Waggon vom BM für soziale Sicherheit und Generationen der Status einer Familienberatungsstelle zuerkannt.

Die Arbeitsgrundsätze waren bereits damals wie heute Niederschwelligkeit, Freiwilligkeit, Anonymität und Verschwiegenheit, geschlechtssensible Arbeit mit einer akzeptierenden Grundhaltung, Lebenswelt-, bedürfnis- und lösungsorientiert, aber auch präventiv ganzheitlich mit den Jugendlichen und ihrem Umfeld zu arbeiten. 2003 kamen Biedermannsdorf und Guntramsdorf, Perchtoldsdorf und Vösendorf dazu. 2004 schrieb Martina Niederreiter, die seit den Anfängen mit kurzen Karenzunterbrechungen bis heute die Leiterin der Einrichtung ist: „War der Waggon anfangs in erster Linie Jugendtreff mit Beratungsmöglichkeit, so ist er heute eine etablierte Jugend-, Sucht und Familienberatungsstelle, die sich nach wie vor auf ihren niederschweligen offenen Bereich stützt. Das Angebot der Eltern- und Angehörigenarbeit wird stark genutzt und somit viel für ein besseres Zusammenleben von Jugendlichen und Erwachsenen getan.“

2005/2006 wurde die Angebotspalette um die Mobile Jugendarbeitseinrichtung GOOSTAV und um Schulsozialarbeit POOL erweitert, sowie die Onlineberatung ausgebaut. 2007/08 kam die Mobile Jugendarbeitseinrichtung JAK! hinzu, die Kooperation mit dem AMS wurde intensiviert, und die Jugendintensivbetreuung JIB ergänzte die Angebotspalette. Die Homepage wurde in dieser Zeit professionalisiert, 2011 für die BH Gänserndorf die Jugendbegleitung JUB ins Leben gerufen und das Elterncoaching ECO geboren.

Dieser kräftige Ausbau machten eine Organisationsentwicklung und den Aufbau einer regionalen Struktur notwendig, seither gibt es die Angebote in der Region Süd A, Region Süd B, Region Ost und Region Nord. Nach wie vor wird die Angebotspalette ausgebaut, aber auch die regionale Verdichtung erweitert.

Seit 2012 habe ich die Funktion des Vorsitzes im Verein übernommen. In den ersten vier Jahren wurde ich tatkräftig von Brigitte Gottschall, seit 2014 von Günter Scheer unterstützt, die sich insbesondere für die finanzielle Gebarung des Vereins engagiert einsetzen.

Der Ausbau geht weiter: 2013 kam You.best in Mistelbach dazu, in Stockerau das Jugendzentrum Justo und vereinsintern wurde eine eigene Stelle für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung etabliert.

Dank der engagierten Arbeit aller Mitarbeiter\*innen in den einzelnen Einrichtungen und der Geschäftsführung ist es ein Vergnügen, diesem Verein vorzustehen. Ich danke unseren langjährigen Mitarbeiter\*innen für ihr kontinuierliches Engagement und begrüße alle neuen Kolleginnen und Kollegen. 20 Jahre Auf- und Ausbau im Bereich offener, niederschwelliger Jugendarbeit in Niederösterreich zeigen, dass sich Euer Einsatz auszahlt. Geschäftsführer Herbert Aschauer ist von Beginn an dabei und damit Gründungsvater und Hebamme sämtlicher Ausbauphasen in einer Person. Weiterer Dank gebührt unseren Fördergeber\*innen dafür, dass sie uns auch im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches 2018 verbleibe ich mit lieben Grüßen!

**FH-Prof. in DSA Mag.ª Judith Haberhauer**  
Obfrau

PS.: Die Forschungsergebnisse zur Wirkungsforschung in der Mobilen Jugendarbeit, in die unsere beiden Einrichtungen MOJA und GOOSTAV involviert waren, wurden als Open Access-Version publiziert und können unter [https://www.irks.at/assets/irks/Publikationen/Forschungsbericht/Mayrhofer%202017\\_Wirkungsevaluation\\_mobiler\\_Jugendarbeit.pdf](https://www.irks.at/assets/irks/Publikationen/Forschungsbericht/Mayrhofer%202017_Wirkungsevaluation_mobiler_Jugendarbeit.pdf) nachgelesen werden!



2017 durften wir das eine oder andere neue Projekt entwickeln und aufbauen. Im Auftrag der Stadtgemeinde Gerasdorf wurde, gestützt auf eine im Frühjahr durchgeführte Sozialraumanalyse, der Bedarf für Mobile Jugendarbeit ersichtlich und im Anschluss dieses Angebot von den Mitarbeiter\*innen von „JAK! – Mobile Jugendarbeit“ gestartet. In der Marktgemeinde Lasee führten unsere Mitarbeiter\*innen von „GOOSTAV – Mobile Jugendarbeit“ ebenfalls eine Sozialraumanalyse durch. Ab März 2018 dürfen wir auch hier mit Mobiler Jugendarbeit beginnen.

Auch 2017 waren die Themen Asyl und Migration stets stark präsent. Um ein gemeinsames, von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Zusammenleben aller hier lebenden Menschen erreichen zu können, ist es unabdingbar zu hinterfragen, wie Integration in Österreich bisher gelebt wurde und welche Lehren daraus gezogen werden können und / oder müssen. Unter der Schirmherrschaft der Integrationsfachstelle Niederösterreich und unter Einbeziehung der langjährigen Erfahrungen des Vereines Impulse Krems wurde im Herbst das Projekt „Integration in Mödling“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, Asylantrag\*innen, Menschen mit Migrationshintergrund und Fachleute aus Einrichtungen und Initiativen, die sich mit dieser Thematik beschäftigen, zu deren Erfahrungen und Bedürfnissen zu befragen und darauf basierend notwendige Themen aufzugreifen und in weiterer Folge bedarfsorientierte Projekte zu entwickeln.

Im Rahmen unserer langjährigen Tätigkeit in der Jugendarbeit konnten wir unzählige Erfahrungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sammeln. Es ist immer wieder berührend und manchmal erschütternd, mit anzusehen, wie junge Menschen in oft aussichtslosen Situationen kämpfen, scheitern, es doch wieder schaffen und sich uns gegenüber mit ihren zutiefst persönlichen Sorgen und Nöten öffnen. Sie werden als Außenseiter abgestempelt und abgewertet. Als Symptomträger haben sie oft keine realistischen Möglichkeiten, sich alleine aus den misslichen Situationen, deren Ursachen nicht selten in der Erwachsenenwelt zu finden sind, herauszuziehen.

Um auch diesen Herausforderungen gerecht sein werden können, braucht es hochprofessionelle Begleiter\*innen mit einem hohen Maß an Empathie, Reflexionsfähigkeit, persönlicher Stärke und Klarheit. Ich bin stolz auf meine Mitarbeiter\*innen, die diese Herausforderungen auf sich nehmen und meistern, unterstützt vom gesamten Team des Tender – Verein für Jugendarbeit – Basismitarbeiter\*innen, Sekretariat, Leitung und Vorstand ziehen gemeinsam an einem Strang. In diesem, von gegenseitiger Wertschätzung geprägten, Arbeitsklima ist es schön zu arbeiten und sich zu engagieren, nicht zuletzt, weil auch die fachliche und persönliche Weiterentwicklung ermöglicht und geschätzt wird.

Zu guter Letzt möchte ich sehr herzlich jenen danken, die unsere Bemühungen erst möglich machen. Das sind die Vertreter\*innen der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe und Abteilung NÖ Gesundheit und Soziales, BM für Familie und Jugend, Stadt-, Marktgemeinden, Gemeinden, Fachstelle für Suchtprävention, SOS-Kinderdorf und Sponsoren. Sie bestätigen mit ihrer Unterstützung die Wertschätzung für unsere Arbeit und den hohen Stellenwert von professioneller Jugendarbeit. Auf diesem Wege noch einmal herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Auch im kommenden Jahr werden wir die auf uns zukommenden Herausforderungen nutzen, um daraus zu lernen und uns weiter zu entwickeln. Dieser Jahresbericht bietet Einblick in die Arbeit des „Tender – Verein für Jugendarbeit“ im Jahr 2017.

**DSA Herbert Aschauer**  
Geschäftsführer





# TENDER INTERN

**Der Tender – Verein für Jugendarbeit arbeitet seit Ende 1997 im Bereich der offenen Jugendarbeit. Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, ist parteiunabhängig und überkonfessionell. Er hat sein spezielles Interesse an Jugendlichen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung und sozialer Stellung. In unseren Handlungen orientieren wir uns an unserem Leitbild.**



# LEITBILD

## VISION

Menschen entwickeln sich unabhängig und frei von sozialer, ethnischer und religiöser Herkunft in ihrer Persönlichkeit. Dafür haben sie ausreichend Platz, Freiraum und Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung in unserer Gesellschaft.

Jeder Mensch hat das Recht auf eigenverantwortliche und selbständige Gestaltung seines Lebens, unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller und politischer Orientierung. Gesellschaftlicher Reichtum und Vielfalt zeigen sich am integrativen Umgang miteinander und an der Chancengleichheit des Einzelnen.

In diesem Sinne trägt der Tender – Verein für Jugendarbeit in Anlehnung an die UN-Menschenrechtskonvention zur gesellschaftlichen Entwicklung bei und achtet intern auf eine vielfältige und nachhaltige Entwicklung.

## AUFTRAG

Der Tender – Verein für Jugendarbeit ist eine autonome und überparteiliche „Social Profit Organisation“ und wird überwiegend von der öffentlichen Hand finanziert.

Unsere primären Auftraggeber\*innen sind Jugendliche, junge Erwachsene und deren Angehörige. Unser Ziel ist die Unterstützung in ihrer individuellen Lebensgestaltung, sowie Lebensentwicklung und somit eine Verbesserung ihrer Lebenswelten. Des Weiteren fühlen wir uns dem jeweiligen Gemeinwesen verpflichtet und achten im Sinne unserer Vision auf ein integratives Miteinander.

## ARBEIT

Die Grundhaltung unserer Arbeit ist geprägt von Wertschätzung, Akzeptanz, Vertraulichkeit und Gendersensibilität. Mit Hilfe kontinuierlicher Beziehungsarbeit, Authentizität und kritischer Parteilichkeit erarbeiten wir einen Zugang zu unseren Klient\*innen. Wir fördern ihre Potentiale und unterstützen sie dabei, Verantwortung für sich und ihr Leben zu übernehmen, sowie ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern.

Den Erfolg unserer Arbeit messen wir an Image, Akzeptanz und Inanspruchnahme durch unsere Klient\*innen und der Zufriedenheit unserer Kooperationspartner\*innen und Mitarbeiter\*innen.

Durch fachliche Qualifikation, regelmäßige Weiterbildung und Supervision unserer Mitarbeiter\*innen gewährleisten wir professionelles Handeln. Das Zusammenspiel von Individuum und Team fördert kreatives und initiatives Arbeiten.

## KULTUR

Wichtig ist uns ein respektvoller, ehrlicher und humorvoller Umgang – untereinander, sowie mit unseren Klient\*innen und Kooperationspartner\*innen. Offene Kommunikation und Reflexion sind unerlässlich.

Wir fördern die Fähigkeiten und Potentiale unserer Mitarbeiter\*innen und unterstützen sie dabei, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen. Ziel ist deren persönliche Weiterentwicklung und die Förderung von Innovation und Nachhaltigkeit im Tender – Verein für Jugendarbeit.

ORGANIGRAMM

● **REGION SÜD A**

Leitung: DSA<sup>IN</sup> Martina Niederreiter



● **NABE**  
Nachbetreuung  
SOS Kinderdorf

I Mödling



I Mödling  
2 Brunn am Gebirge  
3 Gumpoldskirchen

● **REGION SÜD B**

Leitung: DSA Bernhard Kuri



I Mödling  
2 Brunn am Gebirge  
3 Gumpoldskirchen  
4 Wiener Neudorf  
5 Guntramsdorf  
6 Kaltenleutgeben  
7 Laxenburg  
8 Perchtoldsdorf

● **Jugendtreffbetreuung**

2 Brunn am Gebirge  
8 Perchtoldsdorf

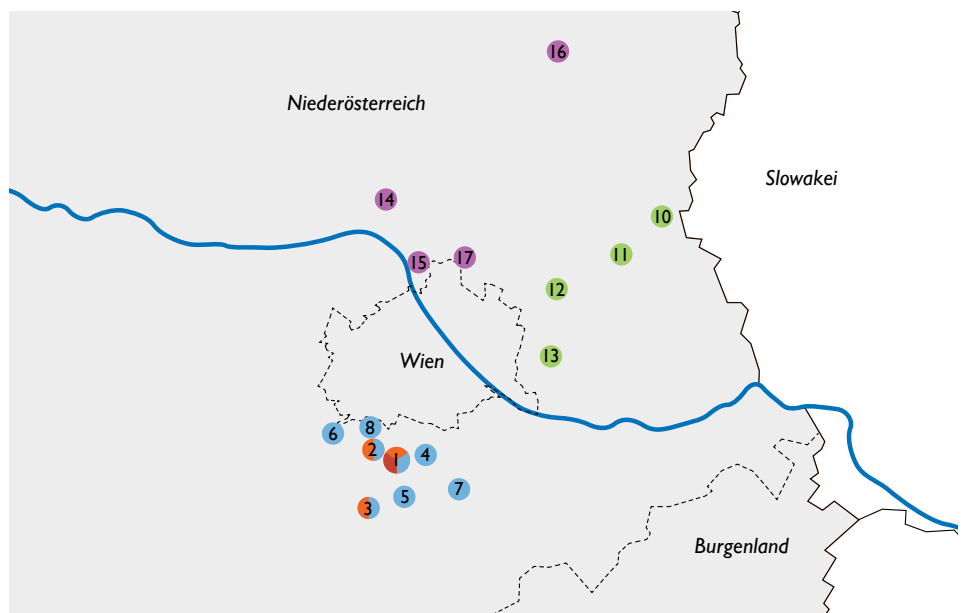
● **REGION SÜD C**

Leitung: Mag.<sup>3</sup> Anja Fischer



● **ECO**  
Elterncoaching  
Mödling

I Mödling





## REGION OST

Leitung: DSA Peter Nöbauer



- 10 Gänserndorf
- 11 Strasshof a. d. Nordbahn
- 12 Deutsch-Wagram
- 13 Groß-Enzersdorf

**PEF/ECO**  
Passgenaue Einzelfallhilfe  
Elterncoaching  
Gänserndorf

- 10 Gänserndorf

## REGION NORD

Leitung: DSA Franz Roth



- 14 Stockerau
- 15 Langenzersdorf
- 17 Gerasdorf

**JUSTO**  
Jugendzentrum  
Stockerau

- 14 Stockerau



- 16 Mistelbach



### Vorstand

Obfrau FH-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Judith Haberhauer  
Obfrau Stellvertreter Dr. Günter Scheer



### Geschäftsführung

DSA Herbert Aschauer



**Sekretariat**  
Heidi Milos



**Sekretariat**  
Eleonore Stidl



**Kaufmännische  
Leitung**  
Roswitha Amann



**Abteilung  
Qualitätssicherung**  
Maga.<sup>a</sup> Anja Fischer MSc



# ANGEBOTE DES TENDER

## VEREIN FÜR JUGENDARBEIT

**Es folgt ein kurzer Abriss über die Angebote des Tender – Verein für Jugendarbeit und deren Grundlagen. Näheres zu der geleisteten Arbeit finden Sie im Einrichtungstext der jeweiligen Region.**



# JUGENDBERATUNG



Sucht- und Familien-  
beratungsstelle  
WAGGON  
(Region Süd A)

Das Ziel von Jugendberatungsstellen ist es, junge Menschen im Prozess des Erwachsenwerdens in sämtlichen möglichen Problemsituationen zu informieren, begleiten, beraten und zu betreuen. Dabei werden jegliche Themen- und Problembereiche ernst genommen, auch wenn sie für Außenstehende als gering gewertet werden.

Eltern und Angehörige sollen zudem bei Fragen und Problemen, die in der Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder auftauchen, beraten werden.



Jugendberatungsstelle  
YOU.BEST  
(Region Nord)

**Unsere Grundsätze dabei:  
anonym, vertraulich, kostenlos, freiwillig.**

Diese Grundprinzipien sind für die Arbeit mit der Zielgruppe sehr wichtig. Sie sollen einen leichten und unkomplizierten Zugang ermöglichen. Die Kontakte mit den Jugendlichen und deren Angehörigen können daher auf Wunsch immer anonym verlaufen, sie werden nur auf freiwilliger Basis abgehalten und sind für die Betroffenen immer kostenlos. Der Zugang zur Beratungsstelle soll für die Klient\*innen so niederschwellig wie möglich sein. Dies bedeutet, dass die Einrichtung während der Öffnungszeiten für jede(n) offen steht. Sei es, um auch ohne Termin an einem bestimmten Anliegen zu arbeiten, oder um (Frei-)Zeit in einem geschützten Rahmen verbringen zu können. Der offene Treffbereich bietet ein lockeres und ungezwungenes Setting, um zwischen Sozialarbeiter\*innen und Jugendlichen den Aufbau einer tragfähigen Beziehung zu ermöglichen.

Die Sozialarbeiter\*innen arbeiten nach dem Grundsatz der Verschwiegenheit und sind dabei immer parteilich für die Klient\*innen.

Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 23 Jahren. Das Angebot der Beratung steht außerdem auch Angehörigen, wie Eltern und anderen Bezugspersonen der Jugendlichen, zur Verfügung.

# MOBILE JUGENDARBEIT



MOJA –  
Mobile Jugendarbeit  
(Region Süd B)

Mobile Jugendarbeit in Niederösterreich wendet sich an Jugendliche zwischen zwölf und 23 Jahren, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Auf sie geht die Mobile Jugendarbeit aktiv zu.

Die Ziele, die die Mobile Jugendarbeit dabei verfolgt, sind:

- Stabilisierung und Verbesserung individueller Lebenssituationen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit Schwerpunkt auf benachteiligte Lebenssituationen
- Vermeidung oder Reduktion sozialer Benachteiligung und Ausgrenzung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Verbesserung der Lebensweltbedingungen und Erschließung gesellschaftlicher Ressourcen.
- Schaffung regionaler Strukturen für aufsuchende Beziehungs- und Beratungsangebote.



GOOSTAV –  
Mobile Jugendarbeit  
(Region Ost)

Hierbei versteht sich die Mobile Jugendarbeit als:

- niedrigschwelliges und aufsuchendes Beziehungs- und Beratungsangebot
- Universalansprechpartnerin
- Hilfe in Notlagen und Krisensituationen
- Interessensvertretung



JAK! –  
Mobile Jugendarbeit  
(Region Nord)

Dabei steht Ressourcenorientierung statt Defizitverwaltung im Mittelpunkt der Bemühungen. Daher sind Lebensweltorientierung und Gemeinwesenorientierung zentrale Ansätze der Mobilen Jugendarbeit.

Mobile Jugendarbeit arbeitet nach bestimmten Arbeitsprinzipien, und zwar Freiwilligkeit, Anonymität, Verschwiegenheit, Parteilichkeit für die Klient\*innen, Akzeptanz, Partizipation und Überparteilichkeit. Freiwilligkeit bedeutet, dass die Jugendlichen selbst bestimmen, wie oft und wie lange sie mit den Jugendarbeiter\*innen Kontakt haben, sowie worüber sie mit ihnen sprechen.

Verschwiegenheit bedeutet, dass keine klient\*innenbezogenen Informationen weitergegeben werden. Einzige Ausnahme ist massive Kindeswohlgefährdung. Bei näherem Interesse wenden Sie sich bitte an die zuständigen fachlichen Leiter.

# SCHULSOZIALARBEIT



POOL –  
Schulsozialarbeit  
(Region Süd A)

Die primäre Zielgruppe für POOL-Schulsozialarbeit stellen die Schüler\*innen der jeweiligen Schule dar. Sekundär stehen die Mitarbeiter\*innen von POOL auch dem Lehrer\*innenteam, Schulpersonal, Eltern und Angehörigen beratend zur Seite. Das Angebot der Schulsozialarbeit ist vielfältig und beinhaltet, neben Einzelberatungen und Infogesprächen, auch moderierte Konfliktlösungsgespräche, Gruppengespräche und Vermittlung, sowie im Bedarfsfall Begleitung zu spezifischen Einrichtungen. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Lehrer\*innenteam und der Direktion erwies sich als überaus hilfreich für ein gutes Gelingen der Schulsozialarbeit.

Als Räumlichkeit steht den Mitarbeiter\*innen von POOL in jeder Schule ein geeigneter Beratungsraum zur Verfügung. Dieser wurde selbst gestaltet und – zum Teil mit Schüler\*innen – altersadäquat eingerichtet.

# JUGENDINTENSIV- BETREUUNG



Jugendintensiv-  
betreuung  
JIB Mödling  
(Region Süd C)

Jugendintensivbetreuung versteht sich als nachgehende, aufsuchende Betreuung von entwicklungsgefährdeten Jugendlichen im Alter von zwölf bis 18 Jahren, deren primäres Bezugssystem (Eltern, Großeltern, Pflegeeltern, Obsorgeträger) die Gefährdung erkennt und eine Hilfe durch außenstehende Personen zulassen kann.

JIB findet als Maßnahme zur „Unterstützung der Erziehung“ gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe statt, und beinhaltet eine Vereinbarung zwischen dem Fachgebiet Sozialarbeit der niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe und dem Jugendlichen, bzw. seines Obsorgeträgers.

Ablauf der Jugendintensivbetreuung:

- Abklärung des Fachgebiets Sozialarbeit mit dem Jugendlichen und dem(n) Obsorgeträger(n), ob eine Betreuung angenommen beziehungsweise gewünscht wird.
- Erstgespräch im Beisein der fallführenden Sozialarbeiterin/des fallführenden Sozialarbeiters des Fachgebiets Sozialarbeit, der JIB-Betreuerin/des JIB-Betreuers mit dem Jugendlichen und seinem(n) Obsorgeträger(n), Aushandlung von Betreuungszielen
- Zeitlich befristeter, schriftlicher Arbeitsvertrag mit Zielsetzung.
- Regelmäßige Fallverlaufskonferenzen zwecks Evaluierung und Modifizierung der Betreuungsziele mit größtmöglicher Transparenz.

Der Zeitpunkt des Betreuungsendes, sowie eventuelle Verlängerungen, werden vom Fachgebiet Sozialarbeit unter Einbeziehung des Jugendlichen und der JIB-Betreuerin/des JIB-Betreuers festgesetzt.






## ECO – ELTERNCOACHING

 **ECO**  
Elterncoaching  
(Region Süd C)

Elterncoaching findet sowohl im Bezirk Mödling, als auch im Bezirk Gänserndorf statt. Ziel hierbei ist es, das Familiensystem so weit zu stabilisieren, dass weiterreichende Interventionen der niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe, wie beispielsweise eine Fremdunterbringung, abgewendet werden können. Näheres dazu finden Sie im jeweiligen Abschnitt der Einrichtungen.

## BETREUTE JUGENDTREFFS

 **JUSTO**  
(Region Nord)

 **BagX**  
(Region Süd B)

 **JuMP**  
(Region Süd B)

Der betreute Jugendtreff versteht sich als Ergänzung zum Streetworkangebot der Mobilien Jugendarbeit. Betreut wird dieser von Student\*innen und Mitarbeiter\*innen mit spezifischen Vorkenntnissen in der Sozialen Arbeit. Die Betreuer\*innen sind für das Rahmenprogramm und dessen Gestaltung zuständig, gleichzeitig sind sie verantwortlich für die Einbindung der Jugendlichen im laufenden Betrieb.

Der Jugendtreff hat an fix festgelegten Tagen in der Woche geöffnet und ist für alle Jugendlichen im Alter von zwölf bis 23 Jahren ohne Konsumzwang oder andere Verpflichtungen zugänglich. Der Grundgedanke ist, den Jugendlichen Freizeitgestaltung und einen geschützten Raum anzubieten, wobei sie selbst entscheiden dürfen, welche Angebote sie nutzen oder annehmen möchten und in welcher Intensität.

Die Regeln im betreuten Jugendtreff orientieren sich am NÖ-Jugendschutzgesetz und werden unter der Einbindung der Jugendlichen erstellt. Grundprinzipien wie Verschwiegenheit, Freiwilligkeit und Anonymität gelten, wie in der Mobilien Jugendarbeit, auch hier.

Die Mobile Jugendarbeit bietet parallel dazu sozialarbeiterische Unterstützung für die Jugendlichen an und setzt ebenso ein Beziehungsangebot für diese. Um dies zu gewährleisten, sind die Mitarbeiter\*innen regelmäßig während der Öffnungszeiten des betreuten Jugendtreffs vor Ort, um mit den Besucher\*innen in Kontakt zu treten. Sinn dahinter ist, die Angebote der niederschweligen Jugendarbeit greifbar und zugänglich zu machen.

## SCHEIDUNGSBERATUNG VON ELTERN MINDERJÄHRIGER KINDER

Seit 1. Februar 2013 sind alle Paare mit minderjährigen Kindern, die eine einvernehmliche Scheidung anstreben, verpflichtet, sich über die aus der Scheidung resultierenden Bedürfnisse ihrer minderjährigen Kinder beraten zu lassen. Der Grundgedanke dieser Verordnung ist, Eltern in ihrem erzieherischen Handeln zu stärken und es ihnen zu ermöglichen, die Trennung so zu gestalten, dass für ihre Kinder das größtmögliche Maß an Sicherheit und Stabilität gewährleistet bleibt.

Die Beratung verfolgt das Ziel, eine „Elternschaft neu“ entstehen zu lassen, die auch dann konstruktiv gelebt werden kann, wenn die Paarbeziehung der Eltern nicht mehr weitergeführt wird. Im Fokus der Beratung stehen die Bedürfnisse, Wünsche und Ängste der Kinder, die im Zusammenhang mit der neuen familiären Situation auftreten können. Diese Beratung können die Eltern einzeln oder gemeinsam als Elternpaar in Anspruch nehmen. Die Berater unterliegen einer strengen Verschwiegenheitspflicht. Die Beratung wird als Nachweis für die verpflichtende Beratung bei einvernehmlichen Scheidungen gem. §95 Absatz 1a Außerstreitgesetz anerkannt.



# GENDAK

## ARBEITSKREIS ZU GESCHLECHTSSPEZIFISCHER UND GESCHLECHTSENSIBLER ARBEIT DES VEREIN TENDER

Der Arbeitskreis GENDAK gründet auf der seit 2009 geleisteten Vorarbeit der beiden vereinsinternen Arbeitskreise für Burschenarbeit (BAK) und Mädchenarbeit (MAK). Persönliches Engagement und Interesse der Tendermitarbeiter\*innen, sowie das Erkennen der professionellen Notwendigkeit, führten im Frühjahr 2017 zu der gemeinsamen Vernetzung im Sinne des Ideen- und Theorienaustausches zum Thema Burschenarbeit und Mädchenarbeit.

Methoden und Theorien der geschlechtssensiblen Arbeit sind einem ständigen Wechsel unterworfen und in der Arbeit mit Jugendlichen stets präsent. Im Arbeitskreis GENDAK haben Mitarbeiter\*innen des Vereins die Möglichkeit, Erfahrungswerte, Problemstellungen und Ideen aufzugreifen und professionell zu diskutieren.

Die Vernetzungen finden vierteljährlich statt und dienen dem Austausch und dem Wissenstransfer, der Intervention und Reflexion, sowie spezifischen (anonymisierten) Fallbesprechungen und dem Entstehen eines Ideenpools geschlechtsspezifischer – und geschlechtssensibler Angebote.

Der GENDAK sieht sich als ein weiteres Qualitätsmerkmal des Vereins Tender. Geschlechtssensible Sozialarbeit beziehungsweise deren Methodik und Zugang hat/haben sich in den letzten Jahren stark verändert, einhergehend mit gesellschaftlichen Veränderungen in Bezug auf Geschlechterrollen. Offensichtlich ist die Notwendigkeit der Auseinandersetzung damit in der professionellen Jugendarbeit. Dabei fokussiert sie Jugendliche in ihrer Lebenswelt, in ihren Geschlechterrollen und Anforderungen an eben diese und die damit entstehenden Herausforderungen (abhängig von Familiensystem, Freundeskreis, Kultur, Bildung, sozialer Status etc.). Um reflektiertes, professionelles Handeln zu gewährleisten, um neue Ideen zu bekommen und um konkrete Anliegen zu bearbeiten, vernetzen sich die Mitarbeiter\*innen des Tenders im Sinne qualitativ hochwertiger Intervention und kollegialer Beratung im GENDAK.







## PROJEKT: **„GEMEINSAM IN MÖDLING“**

Im Oktober 2017 konnten wir ein Pilotprojekt mit dem Grundziel, das Zusammenleben der Bewohner\*innen der Stadt Mödling mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen, möglich und erlebbar zu machen, beginnen.

Damit soll erreicht werden:

- Überblick über aktuelle Situation zum Thema Integration
- Partizipation im Sinne der gemeinsamen Planung und Umsetzung von Projekten und Aktionen
- Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten zur Förderung des guten Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen
- Langfristig: Entwicklung sozialräumlicher Integration

### **ZIELGRUPPE/N, TEILNEHMER\*INNEN:**

Prinzipiell ist jede\*r Bewohner\*in der Stadt Mödling Zielgruppe. Schließlich geht es ja um eine gegenseitige Annäherung verschiedenster Kulturen und Lebenshintergründe. Speziell angesprochen sind mit der Thematik im weiteren Sinne befasste Personen, wie (ehrenamtliche) Betreuungspersonen, Institutionen, Vereine, Politiker\*innen, Exekutive und andere Multiplikator\*innen. Naturgemäß haben wir ein besonderes Augenmerk auf die Situation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Durch Interviews sollen Bedarfe und Bedürfnisse erhoben werden und daraus passgenaue Projekte initiiert werden, um der Erreichung der genannten Ziele näher zu kommen.

Mögliche Aktionen / Projekte:

- Sportveranstaltungen (Fußball, Volleyball)
- Freizeitaktionen (schwimmen, wandern)
- Workshops zu den Themen Gleichberechtigung, Umgang miteinander, gegenseitige Akzeptanz verschiedener Kulturen, Prävention etc.
- Unterstützung bei Behördenwegen
- Vermittlung bei Konflikten verschiedener Gruppierungen
- Geschlechtssensible Projekte
- Vermittlung von Sprachkursen
- Psychosoziale Beratung

Das Projekt ist vorerst bis Ende September 2018 begrenzt. Je nach Bedarf ist eine weitere Entwicklung angedacht.



## TENDER **IHR PARTNER IN JUGENDFRAGEN**

Im Laufe der Jahre sammelten wir Erfahrungen in verschiedensten Bereichen. Dazu zählen Niederschwellige Jugendberatung, Mobile Jugendarbeit, Beratung von Gemeinden in Jugendfragen, Sucht-, Drogen- und Familienberatung, Erstellung von Sozialraumanalysen, Jugendtreffbetreuung, Partizipative Projekte für Jugendliche (z.B. Skateplatzrenovierung oder -aufbau), Eltern- und Angehörigenberatung, Schulsozialarbeit sowie Jugendintensivbetreuung. Unsere Mitarbeiter\*innen sind professionell ausgebildet und bringen Erfahrungen in der Jugendarbeit mit.

Diese Erfahrungen befähigen uns, in einer Vielzahl von Jugendfragen als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung stehen zu können. Für Gemeinden bieten wir gerne unser Fachwissen an, um ein „jugendfreundliches Klima“ in der Gemeinde aufzubauen, bzw. Bestehendes verbessern zu können. Im Rahmen einer professionellen Sozialraumanalyse können Bedürfnisse seitens der Jugend-, aber auch der Erwachsenenwelt erhoben und Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

# REGION SÜD A





Die Jugend-, Familien und Suchtberatungsstelle WAGGON konnte im Jahr 2017 einmal mehr beweisen, wie wichtig und gefragt ein derartig vielfältiges Angebot für ihre Zielgruppe von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Angehörigen ist.

Der niederschwellige Treffbereich, der unseren Besucher\*innen einen gemütlichen Raum mit Sofaecke, Tischfußball, Spielen, Musik etc. bietet, in dem sie sich ohne Konsumzwang aufhalten können und der von den Mitarbeiter\*innen betreut wird, konnte 2017 einen regelrechten Ansturm verzeichnen.

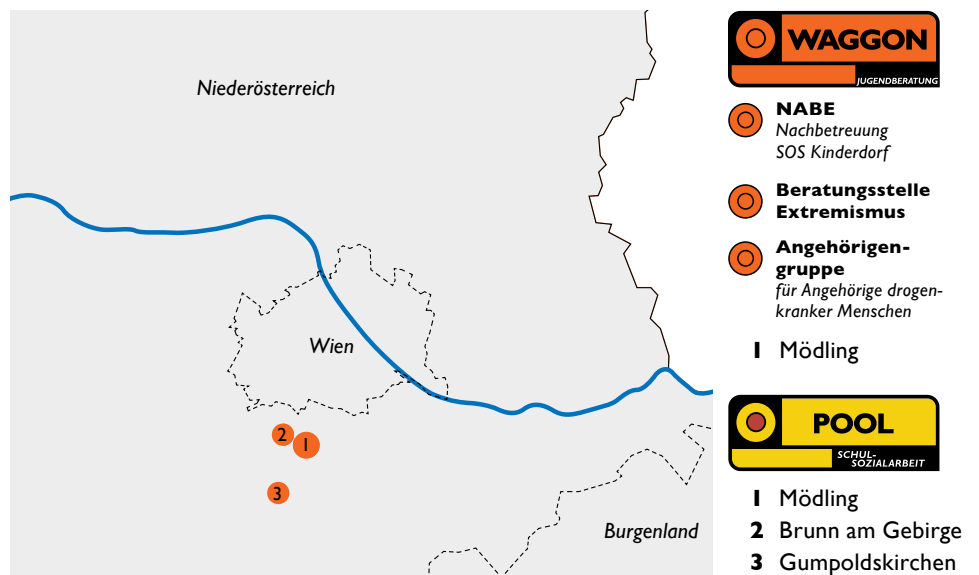
Mit insgesamt 4.405 Besuchskontakten in zwölf Monaten, um 2.379 mehr als noch im Vorjahr, ist die Besucher\*innenfrequenz um 54 Prozent gestiegen.

Gerade am Mödlinger Bahnhof, der immer schon von verschiedensten Jugendgruppen frequentiert wurde, ist es unerlässlich, an Ort und Stelle – also dort, wo Bedarf ist – unkompliziert eine Einrichtung vorzufinden, die sich für so gut wie alle Themen des Jugendalters zuständig fühlt, kompetent berät und begleitet. Es ist wichtig, dass das WAGGON-Team hier eine vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre anbietet, die Jugendlichen den Weg in ein Beratungsangebot ohne Zwang erleichtert. Ich habe 2017 mit Frau Edith Ober, BA eine weitere großartige neue Mitarbeiterin für dieses Team bekommen.

Die Schulsozialarbeit POOL ist in den Neuen Mittelschulen in Mödling, Brunn/Maria Enzersdorf und der Musikmittelschule Gumpoldskirchen tätig. Sie konnte auch 2017 ihre Hauptaufgabe in der Einzelfallhilfe für Schüler\*innen und der Unterstützung bei der Lösung individueller Probleme weiter etablieren. Im Sinne der helfenden Beziehung wurden neue Handlungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet und die Selbständigkeit der Schüler\*innen gefördert. Auch hier beweist die hohe Nachfrage die Qualität des Angebots. Ich freue mich, mit Simone Haage, BA eine kompetente Sozialarbeiterin für unser Team und die Zielgruppe gefunden zu haben.

Abschließend möchte ich mich bei allen Kolleg\*innen für ihr Engagement und die gute Arbeit bedanken, die den Erfolg unserer Einrichtungen erst möglich machen.

**DSA<sup>in</sup> Martina Niederreiter**  
Fachliche Leitung Region Süd A





# WAGGON

JUGEND-, SUCHT- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE



Mag.ª (FH) Irene Starzengruber



Edith Ober, BA



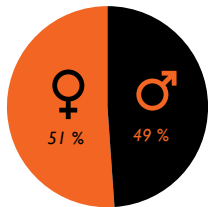
DSP Mario Schuster



Bahnhofsplatz 10  
2340 Mödling  
t. 02236 / 280 03  
m. 0699 / 144 44 690  
info@waggon.at  
www.waggon.at

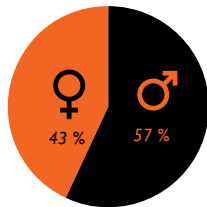
Das WAGGON-Team kann mit Stolz behaupten, Jugendliche seit seiner Eröffnung im Jahr 1995 so umfassend wie möglich in ihrer oft schwierigen Situation zu begleiten. Ob zum AMS, Arzt/Krankenhaus, Polizei-/Gerichtstermin etc. – wir bemühen uns, Jugendliche auch außerhalb der Beratungsstelle persönlich zu begleiten. Gerade dieses Angebot macht Erfolge in vielen Betreuungen erst möglich, da diese Termine von Jugendlichen alleine oft nicht gemeistert werden können.

## STATISTIK



### GESPRÄCHE

Es fanden insgesamt 1.483 Gespräche statt. Davon 721 männliche und 762 weibliche Jugendliche.



### NIEDERSCHWELIG

Es gab 4.405 Kontakte im niederschweligen Bereich. Davon 2.507 mit männlichen und 1.898 mit weiblichen Jugendlichen.



### ERWACHSENE UND JUGENDLICHE

Heuer nahmen 98 Erwachsene und 1.385 Jugendliche den WAGGON in Anspruch.

### BERATUNGSTHEMEN

In einer Beratung können auch mehrere Themen angesprochen werden.





**NABE**  
Nachbetreuung  
SOS Kinderdorf

Der WAGGON ist auch Ort der Nachbetreuung für das SOS Kinderdorf Hinterbrühl. Ehemalige Bewohner\*innen jeden Alters können sich vor und nach dem Austritt aus dem Kinderdorf mit ihren Anliegen an die Beratungsstelle wenden. 2017 führten die Mitarbeiter\*innen des WAGGONS rund 179 Beratungen mit 14 Personen im Rahmen der SOS NABE durch.

## BASIS- INFORMATIONEN

Der WAGGON ist eine niederschwellige Jugendberatungsstelle der Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ sowie als NÖ Jugend-suchtberatungsstelle etabliert. Zusätzlich erfüllt der WAGGON die vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend festgelegten Kriterien einer Familienberatungsstelle und ist auch als solche anerkannt.

Die zentrale Lage ermöglicht der Einrichtung, Jugendliche und junge Erwachsene direkt am Ort des Geschehens anzutreffen. Durch die zentrale Lage auf vielen täglichen Schul- und Arbeitswegen lädt der WAGGON Besucher\*innen ein hineinzugehen, die Angebote kennen zu lernen und in der Folge auch in Anspruch zu nehmen.

### UNSERE GRUNDSÄTZE: ANONYM, VERTRAULICH, KOSTENLOS, FREIWILLIG

Die **Grundprinzipien** des WAGGONS sind für die Arbeit mit der Zielgruppe sehr wichtig. Sie sollen einen leichten und unkomplizierten Zugang ermöglichen. Die Kontakte mit den Jugendlichen und deren Angehörigen können daher auf Wunsch immer anonym verlaufen, sie werden nur auf freiwilliger Basis abgehalten und sind für die Betroffenen immer kostenlos. Der Zugang zur Beratungsstelle soll für die Klienten\*innen so niederschwellig wie möglich sein. Im Falle des WAGGONS bedeutet dies, dass die Einrichtung während der Öffnungszeiten für jede(n) offen steht. Sei es, um auch ohne Termin an einem bestimmten Anliegen zu arbeiten oder um Zeit in einem geschützten Rahmen verbringen zu können. Die Sozialarbeiter\*innen arbeiten nach dem Grundsatz der Verschwiegenheit und sind dabei immer parteilich für die Klient\*innen.

Die **Zielgruppe** des WAGGONS sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 23 Jahren. Das Angebot der Beratung steht außerdem auch Angehörigen, wie Eltern und anderen Bezugspersonen der Jugendlichen zur Verfügung.

## ANGEBOTE

### TREFF

Dieser Bereich ist für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 23 Jahren geöffnet. Er stellt einen unkomplizierten Zugang zur Einrichtung da, indem die Besucher\*innen den Bereich für sich nutzen und dadurch die anwesenden Sozialarbeiter\*innen kennen lernen können. Vertrauen kann aufgebaut werden, ohne über Problemlagen sprechen zu müssen. In diesem ungezwungenen Rahmen können die Besucher\*innen das Angebot des WAGGONS kennen lernen und gegebenenfalls auf das Angebot der Beratung zurückgreifen. Im Jahr 2017 war der Treffbereich jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14:00 bis 18:00 Uhr frei zugänglich.

### BERATUNG UND BEGLEITUNG

Beratungen können einerseits von Jugendlichen/jungen Erwachsenen und andererseits auch von deren Angehörigen in Anspruch genommen werden. Nach Möglichkeit werden Beratungen auch ohne Terminvereinbarung angeboten. Nach Vereinbarung bieten wir Gespräche zwischen 10:00 und 18:00 Uhr in unserer Beratungsstelle an. Im Bedarfsfall können auch moderierte Familiengespräche geführt werden. Dies ist in den meisten Fällen nach Terminvereinbarung, gegebenenfalls aber auch spontan möglich. Beratungsinhalt sind alle im Jugendalter aktuellen Themenbereiche. Begleitung zu Ämtern, Gericht, Krankenhaus etc. sind auf Anfrage ebenfalls ein gerne angenommener Bestandteil unseres Angebots.

**Beratungsstelle**  
Extremismus

Der Waggon berät als Kooperationspartner der Beratungsstelle Extremismus auch zu allen Fragen rund um das Thema Extremismus. Als niederschwellige Jugendberatungseinrichtung ist es uns ein Anliegen, Aufklärung und Information sowohl betreffend politisch, als auch religiös motiviertem Extremismus anzubieten. Gerade für junge Menschen können extremistische Ideologien eine starke Anziehungskraft besitzen. Ob Jugendliche nun selbst Fragen haben oder Angehörige sich Sorgen machen: Der WAGGON versucht mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. (Ein Termin zur Beratung kann jederzeit telefonisch, per E-Mail oder persönlich im Rahmen unserer Öffnungszeiten ausgemacht werden.) Im Jahr 2017 wurden Beratungen zu diesem Thema erstmals gesondert dokumentiert. Insgesamt wurden 34 Beratungen mit 24 männlichen und zehn weiblichen Personen zu religiös sowie politisch motiviertem Extremismus geführt.

**Angehörigengruppe**  
für Angehörige drogenkranker Menschen

Wie schon in den Jahren davor, bietet der WAGGON gemeinsam mit dem Verein „Angehörige Drogenabhängiger e.V.“ eine Gruppe für Betroffene zum Austausch und zur professionellen Begleitung an. Gerade Angehörige von drogenkranken Menschen fühlen sich oft mit einer Stigmatisierung durch ihre Umwelt konfrontiert, wenn es um das Thema illegale Drogen geht. Dabei ist es absolut wichtig, die Erfahrung zu machen, dass es vielen anderen Eltern und Angehörigen Drogenkranker genauso geht und man gemeinsam einen Weg findet, auch das eigene Leben (wieder) lebenswert zu gestalten. Einmal im Monat finden sich Eltern oder andere Angehörige im WAGGON ein, um gemeinsam ihre Erfahrungen in einem wertschätzenden Rahmen und angenehmer Atmosphäre auszutauschen. Zwei Sozialarbeiter\*innen moderieren die Angehörigengruppe und geben fachliche Inputs zum Thema Sucht. Im Jahr 2017 war dies an jedem letzten Dienstag im Monat in der Zeit von 18:30 bis 20:30 Uhr in den Räumlichkeiten der Jugendberatung WAGGON möglich.



# POOL

SCHULSOZIALARBEIT



Simone Haage, BA



DSA Robert Bachinger

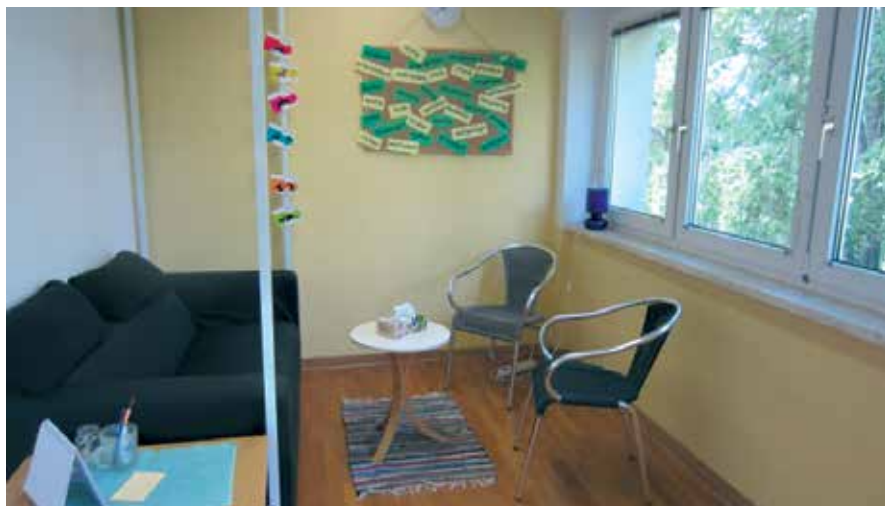
Mag.<sup>a</sup> (FH) Caroline Scott (derzeit in Karenz)



Eisentorgasse 5  
2340 Mödling  
t. 02236 / 86 91 34  
office@vereintender.at

Seit mittlerweile zehn Jahren bietet der Verein TENDER in den beiden Neuen Mittelschulen Mödlings Schulsozialarbeit an. Die Unterstützung durch professionelle Beratung wird sowohl in der Europa-Sport-MS, als auch in der Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing MS (Jakob-Thoma-MS) als sehr positiv wahrgenommen. Seit vier Jahren zählt auch die Neue MS Brunn/Maria Enzersdorf zum Einzugsgebiet von POOL Schulsozialarbeit und im September 2016 konnte das Angebot auch auf die Musikmittelschule Gumpoldskirchen erweitert werden.

In allen Schulen ist POOL fix im Schulalltag verankert. Das Angebot wird sowohl von Seiten der Jugendlichen und deren Angehörigen, als auch der Lehrer\*innen sehr gut angenommen. Die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schulleitung kann in allen Fällen als sehr gut beschrieben werden.







## METHODEN VON POOL

Die primäre Zielgruppe für POOL-Schulsozialarbeit stellen die Schüler\*innen dar. Sekundär stehen die Mitarbeiter\*innen von POOL auch dem Lehrer\*innenteam, Schulpersonal, Eltern und Angehörigen beratend zur Seite. Das Angebot der Schulsozialarbeit ist vielfältig und beinhaltet neben Einzelberatungen und Infogesprächen auch moderierte Konfliktlösungsgespräche, Gruppengespräche und Vermittlung, sowie die Gestaltung von Klassenworkshops zu bestimmten Themen.

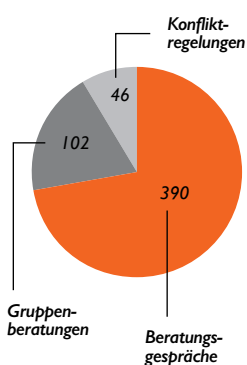
## RÄUMLICHKEITEN

Als Räumlichkeit steht den Mitarbeiterinnen von POOL in jeder Schule ein geeigneter Beratungsraum zur Verfügung. Dieser wurde selbst gestaltet und altersadäquat eingerichtet. Er dient sowohl als Beratungsraum, sowie auch als Rückzugsort während Freistunden oder Pausen.

## STATISTIK

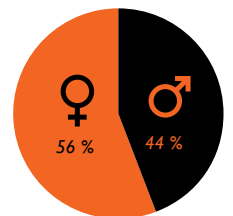
### GESPRÄCHE

Im Schuljahr 2016/2017 konnten wir insgesamt 390 Beratungsgespräche, 102 Gruppenberatungen und 46 Konfliktregelungen durchführen. Weiters fanden Kriseninterventionen mit anschließender Weitervermittlung zu spezialisierten Einrichtungen der niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe und Klassenworkshops statt. Neben den angeführten Beratungsgesprächen kam es zusätzlich zu Infogesprächen, welche mit den Schüler\*innen in den Pausen und Freistunden geführt wurden. Darüber hinaus wurden 26 Elternberatungen abgehalten.



### BERATUNGSTHEMEN in Prozent

In den Beratungen können auch mehrere Themen behandelt werden.



### SCHÜLER\*INNEN

Insgesamt konnten im vergangenen Schuljahr 166 Schülerinnen und 132 Schüler im Beratungssetting erreicht werden.



# REGION SÜD B

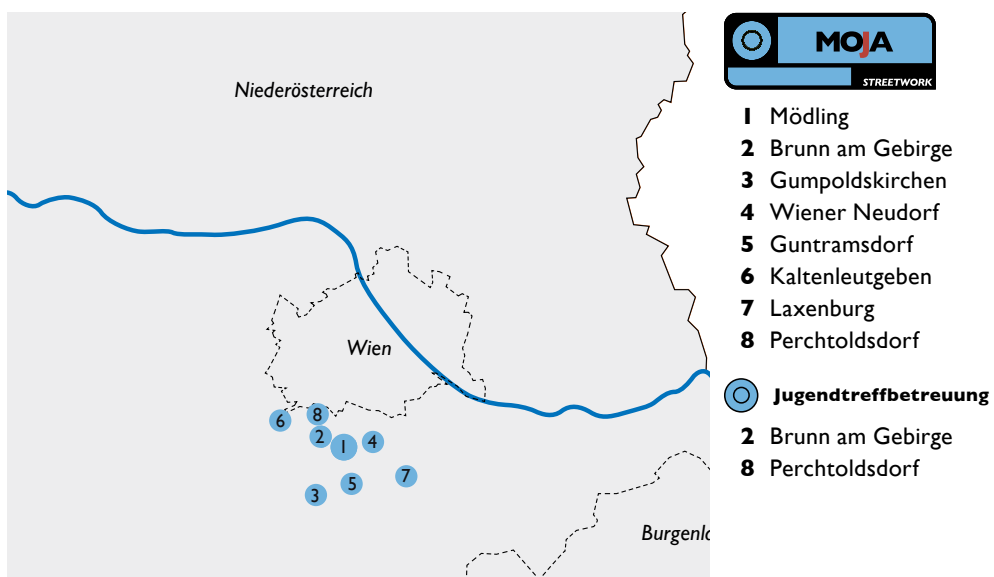






Zwei Themen prägten das abgelaufene Jahr der MOJA maßgeblich. Zum einen war dies die Sozialraumanalyse in der Gemeinde Brunn am Gebirge. Diese startete im Frühjahr, begleitete uns über den Sommer und wurde im September abgeschlossen. Die Präsentation und Übergabe erfolgte im Dezember vor Vertreter\*innen der Gemeinde. Zum anderen waren dies die personellen Änderungen im Team. Es ist uns gelungen, trotz der Wechsel, wieder hoch kompetente und motivierte Kolleg\*innen für die MOJA zu finden. Das Team fand schnell in die Tätigkeit mit den Jugendlichen und den Gemeinden. So konnte nahtlos an die Arbeit und die Kontakte der vergangenen Jahre angeschlossen werden. Dies zeigte sich, neben der erfolgreich durchgeführten Sozialraumanalyse, unter anderem an einer gestiegenen Zahl an Beratungen mit Jugendlichen im Vergleich zu 2016. Neben intensivem Streetwork hatten diverse Veranstaltungen und Feste einen zentralen Platz in unserer Tätigkeit. Wie die Veranstaltungsbetreuungen auf den Weinfesten oder der „School Out Party“ in Perchtoldsdorf. Eine großzügige Spende von Kabelplus in der Höhe von 2.500 Euro ermöglicht es uns, im Jahr 2018 einen großen Scootercontest mit den Jugendlichen gemeinsam zu organisieren und zu veranstalten. Dafür möchten wir uns herzlichst bedanken!

**DSA Bernhard Kuri**  
Fachliche Leitung Region Süd B





# MOJA

## MOBILE JUGENDARBEIT/STREETWORK



Isabella Jandl, BA



Lisa Kainz, BA



Tobias Salvenmoser, BA



Phillip Fuchs, BA



Almir Omercic, BA

Marianne Reiner, BA  
(bis März 2017)



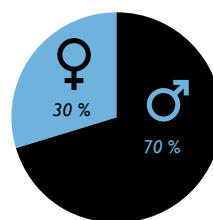
Friedhofstraße 9  
2351 Wiener Neudorf  
t. 0699 / 110 47 618  
info@moja.at  
[www.moja.at](http://www.moja.at)

## STATISTIK



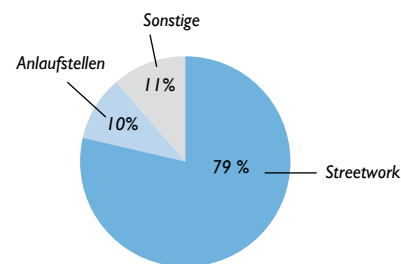
### KONTAKTE

Die MOJA hatte im Jahr 2017 insgesamt 3.663 Kontakte zu verzeichnen. Davon waren 1.083 Mädchen und junge Frauen und 2.580 Burschen und junge Männer. Bei der indirekten Zielgruppe verzeichnete die MOJA 101 Kontakte. Die beiden Jugendtreffs des Tenders im Bezirk Mödling wurden von insgesamt 1.687 Jugendlichen besucht. Davon 727 im Jugendtreff Brunn und 940 im Jugendtreff Perchtoldsdorf. Der Streetwork war das Kontaktsetting mit den meisten Kontakten (2.882), gefolgt von den Anlaufstellen mit 372 Besucher\*innen. Die Altersgruppe der 14–15-Jährigen war sowohl bei den weiblichen als auch männlichen Kontakten die Kontaktstärkste. Insgesamt zeigte sich eine sehr ausgewogene Verteilung der Jugendlichen über alle Altersgruppen. Die Anzahl der beratenen Jugendlichen stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 167 Jugendliche in 132 Beratungseinsätzen.



### GESAMTKONTAKTE

Es waren insgesamt 3.663 Kontakte zu verzeichnen. Davon 2.580 männliche und 1.083 weibliche Jugendliche.



### KONTAKTE

Der Streetwork war das Kontaktsetting mit den meisten Kontakten (2.882), gefolgt von den Anlaufstellen mit 372 Besucher\*innen.



### BRUNN AM GEBIRGE

Neben dem regelmäßigen Streetwork im Jugendtreff, war die Sozialraumanalyse zentraler Teil unserer Tätigkeit. Diese startete im Frühjahr und wurde im September fertiggestellt. Als Forschungsfrage galt es zu beantworten, wie viele Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zwölf und 23 Jahren sich in Brunn am Gebirge aufhalten und ob der Bedarf an Streetwork besteht. Im Rahmen der SRA wurde die Zielgruppe im ersten Schritt beobachtet, anschließend befragt, sowie gemeinsam Treffpunkte begangen. Nach Beendigung der wissenschaftlichen Arbeit wurde diese dem Gemeinderat präsentiert. Die Sozialraumanalyse lieferte bedeutsame Erkenntnisse: Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Gemeinde wünschen sich eine größere Auswahl an Freizeitaktivitäten sowie das Angebot einer Mobilen Jugendarbeit.

### GUMPOLDSKIRCHEN

Im Zuge des Streetworks konnten einige erste Kontakte geknüpft und häufig durch ein Wiedersehen mit einem Beziehungsaufbau begonnen werden. Zudem wurden Jugendliche in ihren Freizeitaktivitäten positiv bestärkt. Mit jenen, die das Angebot der MOJA bereits kannten, ergaben sich oftmals Gespräche und Beratungen. Beim partizipativen Projekt „Wuzzler“ gestalteten die Mitarbeiter\*innen der MOJA mit den Jugendlichen den alten Tischfußballtisch neu. Dadurch wurden ein Kennenlernen und auch eine Vertiefung der Beziehung zu den Besucher\*innen der Anlaufstelle möglich. Das Projekt erwies sich als bedeutsam, da sich im Jahr 2017 das Team der MOJA neu zusammensetzte. Dadurch erhielten sowohl das Team, als auch die Jugendlichen die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen.

### GUNTRAMSDORF

Die Busaktionen auf dem Weinfest und der Beachparty wurden von den Jugendlichen sehr positiv und gut angenommen. Im Jahr 2017 wurden unter anderem am Bahnhof, am Rathausplatz und am Taborpark Jugendliche angetroffen und Kontakte geknüpft. Im Zuge dessen konnten viele von ihnen sowohl das Freizeit- als auch das Beratungsangebot der MOJA in Anspruch nehmen. Durch die regelmäßige Präsenz an den verschiedenen Streetworkorten in Guntramsdorf konnte ein intensiver Beziehungsaufbau stattfinden. Auf Wunsch der Jugendlichen wurde ein animatives Angebot im Rathauspark gesetzt. Dabei wurde mit Wuzzler, Spielen und unseren Liegestühlen eine Chilloutarea geschaffen. Im Jahr 2018 werden die Schulvorstellungen der MOJA im Jugendtreff stattfinden. Somit kann dieses Angebot der Gemeinde kennengelernt und mitbeworben werden.





### **KALTENLEUTGEBEN**

Die Eiswiese war auch im Jahr 2017 ein beliebter Aufenthaltsort vieler Jugendlichen in Kaltenleutgeben. Daher fanden dort viele Busaktionen statt, wobei die MOJA ein animatives Freizeitprogramm anbot, bei dem gemeinsam Fußball, Basketball oder Tischfußball gespielt wurde. Liegestühle und Picknickdecken luden zum gemeinsamen Verweilen ein und der Bus wurde zu einer mobilen Anlaufstelle umgewandelt. Bestehende Kontakte wurden dadurch gefestigt, sowie neue geknüpft. In der kalten Jahreszeit ist die Anlaufstelle in den Räumlichkeiten des KUK geöffnet. Neben Spielenachmittagen, mit Brettspielen und Fifa 17, wurden auch Aktionen wie gemeinsames kreatives Kochen und eine Weihnachtsfeier angeboten. Diese wurden gut angenommen und die Beziehung zu den Jugendlichen konnte intensiviert werden.

### **LAXENBURG**

Im Rahmen des als Backup angelegten Auftrags wurde der Parkplatz des Friedhofs von der MOJA im Herbst gezielt begangen, um genauer zu beobachten, ob sich dieser zu einem Hotspot entwickelt. Ebenso Teil dieses Auftrags ist, dass sich der örtliche Jugendtreff und Vertreter\*innen der Gemeinde Unterstützung von der MOJA holen können. Dies beinhaltet etwa Fragen, Themen und Situationen, die Jugendliche betreffen, ebenso wie die Planung von Festen, Fragen zum Umgang mit Alkohol, oder Verhalten bei Konflikten mit Jugendlichen. Jugendliche die Unterstützung in Form von Beratung oder Begleitung wünschen oder benötigen, können diese ebenfalls von der MOJA in Anspruch nehmen.

### **MÖDLING**

Für das neue MOJA-Team lag der Fokus im abgelaufenen Jahr im Bereich der Beziehungsarbeit. In diesem Zusammenhang ist die gute Zusammenarbeit mit dem WAGGON zu erwähnen. Dadurch gelang es den neuen MOJA-Mitarbeiter\*innen rasch, eine Beziehung zu bereits bestehenden Jugendgruppen aufzubauen. Der Bahnhof, die Parkgarage, die Bachpromenade und der Skatepark präsentierten sich als sogenannte Hotspots. Viele Jugendliche beziehungsweise Jugendgruppen unterschiedlicher Zusammensetzung und Interessen hielten sich dort regelmäßig auf und konnten so auf das Angebot der MOJA zurückgreifen. Besonders herauszustreichen ist die erfolgreiche Intervention und Vermittlung zwischen den Skater- und Scooter Fahrer\*innen am Skatepark. Hier gelang es, mit beiden Gruppen partizipative Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln und ein Miteinander zu fördern.

### **PERCHTOLDSORF**

Das Angebot der MOJA wurde Anfang des Jahres 2017 im Rahmen einer Schulvorstellung den Jugendlichen der IBMS Perchtoldsdorf präsentiert. Außerdem konnten dabei die Räumlichkeiten des Jugendtreffs JUMP besichtigt werden. Im Zuge des Streetworks konnten einige neue Jugendgruppen angetroffen werden und auch neue Streetworkorte wurden erschlossen. Auch die Anlaufstelle hat im Laufe des Jahres einen regen Zuwachs an Besucher\*innen bekommen und es wurde von Jugendlichen ein Kartenspiel selbst entwickelt. Der Sommer wurde, in Kooperation mit dem Jugendtreff JUMP und dem Jugendverein Hyrtl Haus, mit einer „School Out Party“ eingeleitet. Dabei wurde gegrillt, Fifa 17 und Sing Star gespielt. Auch bei Veranstaltungen war die MOJA dieses Jahr unterwegs wie z. B. am Maturaball, dem Feuerwehrfest und dem Cuba Libre.

### **WIENER NEUDORF**

In Wiener Neudorf blicken wir auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr zurück. Im Zuge unseres Streetworks konnten wir viele Jugendliche erreichen und größere Jugendgruppen in regelmäßigen Abständen mit unserem Angebot versorgen. Die erfolgreich geleistete Beziehungsarbeit mündete in der Neueröffnung der Anlaufstelle in der Friedhofstraße 9. Die Eröffnungsparty fand große Begeisterung bei der Zielgruppe, dies bestätigen unter anderem die hohe Besucher\*innenzahl und die positiven Rückmeldungen. Ein weiteres Highlight war zudem die Eröffnung des neuen Jugendplatzes in der Gemeinde, wobei die MOJA über den Dorf- und Stadterneuerungsprozess ihren Beitrag dazu leisten konnte. Die wertvollen und konstruktiven Vernetzungstreffen mit den zuständigen Gemeinderät\*innen, dem Jugendbeirat und dem Project Eggs möchten wir besonders hervorheben.



# JUGENDTREFFS

JuMP und BagX



## JuMP PERCHTOLDSDORF

Eines der Highlights war die School Out Party, welche gemeinsam mit der MOJA und dem Jugendverein Hyrtl Haus veranstaltet wurde. Dabei wurde gegrillt, FIFA 17 beziehungsweise Sing Star gespielt und Musik gehört. Im Laufe des Sommers kam es zu einem regen Zuwachs an neuen Jugendlichen. Die diversen Programmpunkte, wie z. B. Film- oder Spieleabend, fanden gute Zustimmung.

Auch die Besonderheiten wie die „JUMP Style Kitchen“, wo gemeinsam mit den Jugendlichen gekocht wurde, kamen bei den Jugendlichen sehr gut an. Ein weiteres Highlight war der Bau eines eigenen Microsoccer Feldes. Dieses ist so konstruiert, dass man es in fünf Minuten aufbauen und loslegen kann.

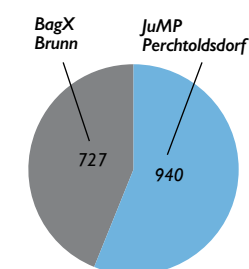
Die Jugendlichen nahmen das Angebot des Jugendtreffs verstärkt an. Die Besucher\*innenzahl hat sich auf fast 1.000 Jugendliche und junge Erwachsene erhöht.

## BagX BRUNN

Der Jugendtreff BagX wurde im Jahr 2017 regelmäßig besucht. Neben Freizeitaktivitäten in den Räumlichkeiten, wie z. B. diversen Gemeinschaftsspielen oder auch Tischfußball, Dart und individuell gestalteten Spielen („Schlag den/die Jugendtreffbetreuer\*in“), lädt auch der Außenbereich des Jugendtreffs zum gemeinsamen Verweilen ein. Zusätzlich besteht im Hof die Möglichkeit Tischtennis zu spielen. Ebenso fanden gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Örtlichkeiten statt, wie beispielsweise Tennisspielen oder Kegeln.

Auch dieses Jahr wurde im BagX ein Infoabend am Welt-Aids-Tag veranstaltet, um im Zuge dessen die Besucher\*innen des Jugendtreffs auf das Thema „Sex“ und die möglichen, damit verbundenen Geschlechtskrankheiten zu sensibilisieren. Des Weiteren wurde ein Tag der offenen Tür für die Bewohner\*innen von Brunn am Gebirge zum Kennenlernen des Jugendtreffs veranstaltet.

## STATISTIK



insgesamt 1.687 Jugendliche

## JUGENDTREFFS

Die beiden Jugendtreffs des Tenders im Bezirk Mödling wurden von insgesamt 1.687 Jugendlichen besucht. Davon 727 im Jugendtreff Brunn und 940 im Jugendtreff Perchtoldsdorf.

## Jugendtreffbetreuung

**BagX**  
Leopold Gattringerstraße 4  
2345 Brunn

**JuMP**  
Leonhardiberggasse 1  
2380 Perchtoldsdorf

t. 0699 / 110 47 618  
info@moja.at  
www.moja.at

# REGION SÜD C







Die Region Süd C hat sich 2017 gut etabliert und konnte ausgebaut werden. So konnten wir z. B. im Bereich Elterncoaching aufstocken und dafür eine neue Mitarbeiterin – Frau Mag.<sup>a</sup> Viktoria Ebner BA, im Team begrüßen.

Bei der Jugendintensivbetreuung ist die Erstellung des Qualitäts- handbuchs in die Zielgerade gegangen, parallel dazu haben die Fachauf- sichtsprüfungen in ganz Niederösterreich begonnen. Beides waren sehr spannende und lehrreiche Prozesse, die die Jugendintensivbetreuung qualitativ noch höherwertiger werden ließen.

In der Qualitätssicherung durfte ich wieder Klausuren begleiten und einige Projekte und Prozesse qualitativ bei der Weiterentwicklung unterstützen. 2018 wird die Qualitätssicherung ruhen, da ich mich in Babykarenz verabschiede. Die anderen Bereiche werden von DSA Robert Bachinger übernommen, sind also in erfahrenen und guten Händen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen für die positive und konstruktive Zusammenarbeit bedanken!

**Mag.<sup>a</sup> Anja Fischer, MSC**  
Fachliche Leitung Region Süd C





DSP Johanna  
Wenisch



DSA Robert  
Bachinger



DSP Mario Schuster



Mag.<sup>a</sup> (FH) Petra  
Wiedemann



Johannes  
Schmidseher, BA



Mag.<sup>a</sup> (FH) Caroline  
Scott (derzeit in  
Karenz)

Entwicklungsgefährdete Jugendliche werden in der JIB nachgehend und aufsuchend betreut. Daher bildet den Ort der Betreuung das gesamte Lebensumfeld der Jugendlichen (also sowohl deren Wohnung, wie auch Freizeiteinrichtungen, Ämter, Behörden, Arbeitsplatz). Die Gestaltung des Betreuungsverhältnisses orientiert sich an den Lebensumständen des Jugendlichen und an den vereinbarten Betreuungszielen. Dabei ist ein ganzheitlicher, methodenintegrativer und lebensweltorientierter Ansatz zu bevorzugen, begleitet von einem entsprechenden Methodenpluralismus.

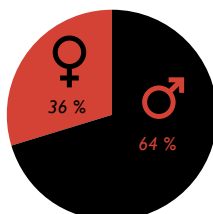
In den Sommerferien 2017 fanden zum wiederholten Male im Rahmen der Jugendintensivbetreuung sogenannte „Actiontage“ statt. Ziel dieser Aktivitäten war es, unter fachlicher Anleitung ein Setting zu schaffen, um unter anderem den Umstieg vom Einzelsetting zum Gruppensetting erproben zu können, den Jugendlichen neue Ressourcen, Möglichkeiten und Fähigkeiten zu eröffnen, die Beziehungsarbeit in einem anderen zeitlichen und örtlichen Rahmen zu intensivieren, sowie einfach gemeinsam Spaß zu haben. Angeboten wurde ein Graffitiworkshop auf der Donauinsel, Stand-up-Paddeln am Neusiedlersee, ein Kegelnachmittag, Grillen, sowie ein Wanderausflug. Alle angebotenen Aktionstage wurden von den Jugendlichen gut und gerne angenommen und in den Einzelterminen reflektiert. Es war schön mitanzusehen, wie manch Jugendlischer eine neue Ressource oder Fähigkeit in seinen Alltag einbauen konnte.

Im vergangenen Jahr wurden im Rahmen von JIB zwölf Mädchen sowie 21 Burschen betreut.



Eisentorgasse 5  
2340 Mödling  
t. 02236 / 86 91 34  
office@vereintender.at

## STATISTIK



**JIB**  
Im Jahr 2017 wurden  
im Rahmen von JIB  
zwölf Mädchen sowie  
21 Burschen betreut.



# ECO

## ELTERNCOACHING



DSA Robert  
Bachinger



Mag.<sup>a</sup> Viktoria Ebner,  
BA



© Martina Rahmenführer\_pixelnode

Das Pilotprojekt Elterncoaching (ECO) versteht sich als soziale Dienstleistung, die in Kooperation mit der niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt wird. ECO zielt darauf ab, so nahe wie möglich in der Familie zu handeln. Durch die Arbeit im unmittelbaren Lebensraum können die familiären Themen schnell benannt und gemeinsam mit den Eltern bearbeitet werden. Außerdem macht sich ECO die Vernetzung mit möglichen Schnittstellen (Kindergärten, Schulen etc.) zur Aufgabe, um einen multiprofessionellen Austausch im Sinne der Familie zu aktivieren. Ziel ist es, das Familiensystem so weit zu stabilisieren, dass weiterreichende Interventionen der niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe, wie beispielsweise eine Fremdunterbringung, abgewendet werden können.

2017 konnten im Bezirk Mödling sechs Familien begleitet und betreut werden.



Eisentorgasse 5  
2340 Mödling  
t. 02236 / 86 91 34  
office@vereintender.at

# REGION OST







Im Jahr 2017 konnte die Mobile Jugendarbeit GOOSTAV auf zahlreiche Neukontakte aus dem Vorjahr aufbauen. So konnte beispielsweise auch dem Wunsch vieler Jugendlicher nach gemeindeübergreifenden Fußballturnieren nachgekommen werden. Wir nutzen solche Veranstaltungen zur Kontaktintensivierung, was meist zu verstärkten Nachfragen und zu Einzelfallhilfen führt.

In diesem Zusammenhang ist das Thema Wohnen sehr zentral. Eine bereits thematisierte Notschlafstelle für Jugendliche in der Region erscheint nach wie vor als sehr notwendig.

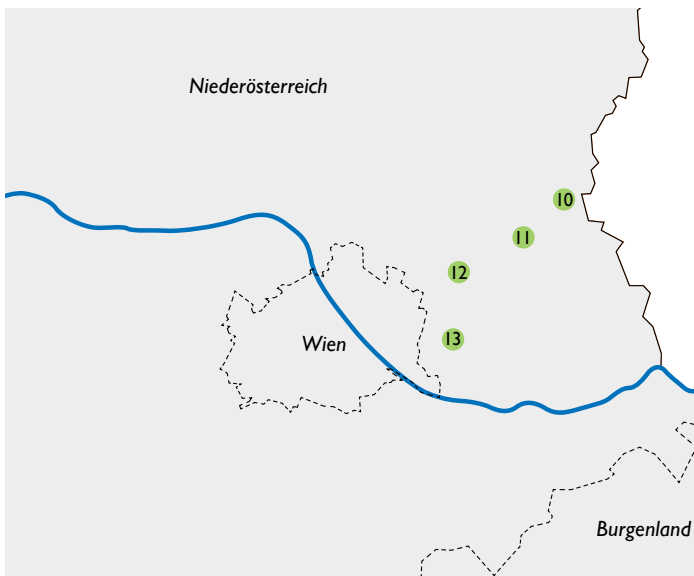
Arbeitssuche ist ein weiterer Schwerpunkt in der Einzelfallarbeit. Hier erweisen sich gute Vernetzungen als sehr hilfreich – auch darauf wurde im Berichtszeitraum wieder großer Wert gelegt. So gab es nicht nur mit der Jobwerkstatt Gänserndorf, sondern auch mit der Produktionsschule in Obersdorf und mit dem FAB-Jugendcoaching gute Kooperationen.

Im öffentlichen Raum stellen wir einige Generationswechsel fest – neue Gruppen treffen sich an bekannten Orten, zu ihnen bauen wir nun tragfähige Beziehungen auf.

Wir freuen uns auch sehr über die Unterstützung der Gemeinde Deutsch-Wagram, die uns neue Küchengeräte für unsere Anlaufstelle zur Verfügung stellte. So können wir im Rahmen von sehr beliebten Kochworkshops mit den Jugendlichen auch das Thema gesunde Ernährung sehr anschaulich thematisieren.

In der Gemeinde Lasseer wurde eine dreimonatige Bedarfserhebung durchgeführt und wir freuen uns sehr darauf, ab März des kommenden Jahres auch in dieser Gemeinde Jugendliche in ihren Bedürfnissen und Problemlagen unterstützen zu können.

**DSA Peter Nöbauer**  
Fachliche Leitung Region Ost



- 10 Gänserndorf
- 11 Strasshof a. d. Nordbahn
- 12 Deutsch-Wagram
- 13 Groß-Enzersdorf

 **PEF/ECO**  
Passgenaue Einzelfallhilfe  
Elterncoaching  
Gänserndorf

- 10 Gänserndorf

# GOOSTAV

STREETWORK



Mag. Benedikt Hollaus



Sarah Meixner, BA



Martin Schneidewind, BA



Nicole Eder, BA



Jana Zauner, BA

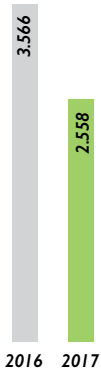


Marietta Haider, BA



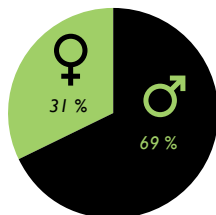
Hauptstraße 2  
2232 Deutsch-Wagram  
t. 0699 / 100 33 548  
info@goostav.at  
www.goostav.at

## STATISTIK



### KONTAKTE

Die vielen Erstkontakte des Vorjahres führten zu vermehrten Einzelfallhilfen und Projekten im Berichtszeitraum – daraus erklärt sich der Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren. Beispielsweise bindet auch die Einbindung in Stadterneuerungsprozesse Zeitressourcen, die jedoch im Sinne der Jugendlichen gut investiert sind.



### GESAMTKONTAKTE

Es waren insgesamt 2.558 Kontakte zu verzeichnen. Davon 1.754 männliche und 804 weibliche Jugendliche.



### Einzelfälle

Die etwa gleichbleibende Anzahl an Einzelfällen spiegelt nicht den dafür heuer erforderlichen zeitlichen Aufwand wider. Durch Kontaktvertiefungen waren dies im Berichtszeitraum sehr zeitintensive und nachhaltige Kontakte, die Großteils noch weiterhin bestehen. Auch deshalb wenden sich Jugendliche auch nach der Lösung eines Problems weiterhin an uns und suchen das Vieraugen-gespräch.





## DEUTSCH WAGRAM 2017

Heuer war wieder viel los in Deutsch-Wagram: Erstmals fand im Frühjahr ein GOOSTAV-Street soccer-Turnier am Schulsportgelände mit Fairplayregeln statt. Die Gemeinde spendete zum Anlass des Koch-Workshops in der Anlaufstelle im Rahmen der Ferienaktion neue Küchengeräte. Beim Radausflug am Marchfeldkanal herrschte traumhaftes Wetter, wodurch das Eis auf der Donauinsel umso besser schmeckte. Die Jugendlichen der Anlaufstelle konnten heuer im selbstgebauten und -bemalten Hochbeet Tomaten pflanzen und sich somit im Gärtnern üben. Ein Graffiti-Workshop, sowie ein Best Trick Contest beim Skateplatz erfreuten sich wieder vieler motivierter Teilnehmer\*innen. Der Höhepunkt des Jahres war auch heuer das Wagram Rulez am 9. September, wo wieder einige Jugendliche im Vorhinein und währenddessen rege partizipierten. Mehr Besucher\*innen aus der Zielgruppe konnten 2017 verzeichnet werden, welche sich so einiger Workshops und Bands erfreuen konnten. Für alle Jugendlichen, die am Wagram Rulez mithalfen, gab es als Dankeschön einen Spieleabend mit selbst gemachten Burgern.

## STRASSHOF

Der Schwerpunkt des vergangenen Jahres war die Realisierung einer neuen überdachten Sitzgelegenheit hinter dem ehemaligen Jugendzentrum. GOOSTAV unterstützte die Jugendlichen dabei verschiedene Modelle zu erstellen. Im Herbst begann der Bauhof mit der Fertigung der neuen Pergola. Die Sitzmöbel werden im

kommenden Jahr gemeinsam mit Jugendlichen entworfen und gebaut. Pünktlich zum Sommerferienbeginn gab es 2017 eine Grillfeier mit Graffiti-Workshop am Skateplatz neben dem Rodelhügel. Bei den gemeindeübergreifenden Fußballturnieren im Frühjahr und Herbst nahmen jeweils zwei Mannschaften aus Strasshof teil. Die Strasshofer Jugend trat vermehrt mit dem Wunsch an uns, wieder ein Jugendzentrum in ihrer Gemeinde zu haben. An der Umsetzung dieses Anliegens wird derzeit gearbeitet, sodass das kommende Jahr neue Perspektiven für „Raum für Jugend“ bringen kann.

## GÄNSERNDORF

Die Stadt wird für viele Jugendliche immer mehr zum Anziehungspunkt. Deshalb ergaben sich hier 2017 für GOOSTAV viele Möglichkeiten zu beraten, zu informieren und unsere Kontakte zu den Jugendlichen zu intensivieren. Neben den vielen Vernetzungen mit den anderen in der Bezirkshauptstadt ansässigen sozialen Vereinen, beteiligten wir uns auch am Projekt SportYourSpace, bei dem sich Jugendliche gratis Sportgeräte ausleihen dürfen. In Gänserndorf Süd standen die Stadterneuerung und Projekte, die sich daraus für die Jugend ergeben können, sehr stark im Fokus unseres Schaffens. Im Oktober organisierten wir auf Wunsch vieler Jugendlicher und junger Erwachsener ein Soccerturnier am Funpark. Für GOOSTAV ergab sich daraus ein Kontaktaufbau zu weiteren Jugendlichen, beziehungsweise eine Kontaktintensivierung. Am Soccerplatz des Funcourts trafen Jugendliche unterschiedlich-

ter sozialer und kultureller Herkunft aufeinander und verbrachten ihre Freizeit miteinander. Die Organisation des Turniers wäre ohne die Mithilfe der Stadtgemeinde nicht möglich gewesen.

## GROSS-ENZERSDORF

In Groß-Enzersdorf wurden und werden erste Beschlüsse des Stadterneuerungsprozesses umgesetzt, wobei GOOSTAV gemeinsam mit Jugendlichen an diesen Prozessen beteiligt ist. So kam es im Frühjahr des Jahres zu einem wichtigen Vor-Ort-Termin in der Auvorstadt, wo die dortigen Spielflächen für Jugendliche erneuert werden sollen. Unter anderem soll der Soccerplatz nun mit Kunstrasen aufgewertet werden – was für große Begeisterung bei den Jugendlichen sorgte.

Der geplante Umbau des Busbahnhofs ist für Jugendliche ebenfalls ein sehr interessantes Thema – dieser Platz ist ein beliebter Treffpunkt und somit für Jugendliche auch künftig sehr relevant.

Auch die Suche nach einem geeigneten und schon viele Jahre von den Jugendlichen gewünschten Skateplatz wurde durch die Streetworker weiterhin begleitet – in engem Kontakt mit dem Jugendgemeinderat.

GOOSTAV steht ja auch der Zielgruppe in den Katastralgemeinden zur Verfügung. So kam es im Berichtsjahr auch zu Kontakten in Oberhausen.

Insgesamt ergaben sich viele neue Kontakte zu Jugendlichen – auch im Rahmen von Einzelfallhilfen.

# PEF

## PASSGENAUE EINZELFALLHILFE

2017 wurden von DSA<sup>in</sup> Nadide Ruthammer und DSA Bernhard Ruthammer elf Kinder und Jugendliche, sowie deren Familien, begleitet.

Im Fokus standen dabei die individuellen Bedürfnisse und Schwierigkeiten der betreuten Personen, die im Auftrag der KJH Gänserndorf und des SBZ Korneuburg (Wohngruppe Gänserndorf) betreut wurden. Die gemeinsam festgelegten Ziele konnten mit vielseitigen Methoden bearbeitet, erreicht und auch neu formuliert werden.

Durch den sensiblen Aufbau von Vertrauen, sowie der Bildung von stabilen Beziehungen, standen dabei die Resilienzbildung, Kommunikationsverbesserung innerhalb der Familien und nach außen, Ressourcenvertiefung sowie

Erschließung neuer Perspektiven im Vordergrund.

Intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen, wie der Jobwerkstatt Gänserndorf, der KJH Gänserndorf, Fachärzt\*innen für Psychiatrie, Psychotherapeut\*innen, der Jugendgerichtshilfe, der Ananas Familienberatungs GesmbH, LEO-Club Gänserndorf, uvm. sorgte neben der persönlichen Beratung für eine multiprofessionelle Versorgung der Familien.

Aufgrund der regen Anfragen nach mehr Betreuungsressourcen wird ein Ausbau unseres Angebots für 2018 und die kommenden Jahre angedacht.



DSA Bernhard Ruthammer

**PEF**  
Passgenaue Einzelfallhilfe  
Gänserndorf

Hauptstraße 2  
2232 Deutsch-Wagram  
t. 0699 / 100 33 548  
info@goostav.at  
www.goostav.at



# REGION NORD







2017 war für die Region Nord, bestehend aus den Einrichtungen JAK! / Mobile Jugendarbeit im Bezirk Korneuburg, der Jugendberatungsstelle YOU.BEST in Mistelbach und dem Jugendzentrum JUSTO in Stockerau ein sehr positives Jahr. Aus den Beratungszahlen kann man herauslesen, dass die Angebote, wie z.B. Beratungen und Begleitungen von den Jugendlichen, sehr gut angenommen werden und sich die Einrichtungen mittlerweile zu festen Bestandteilen in der Lebenswelt der Jugendlichen entwickelt haben.

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit jugendrelevanten Einrichtungen funktioniert sehr gut und stellt für uns eine wichtige Säule dar, um verschiedenste notwendige Abläufe zu optimieren und weiterführende Angebote setzen zu können.

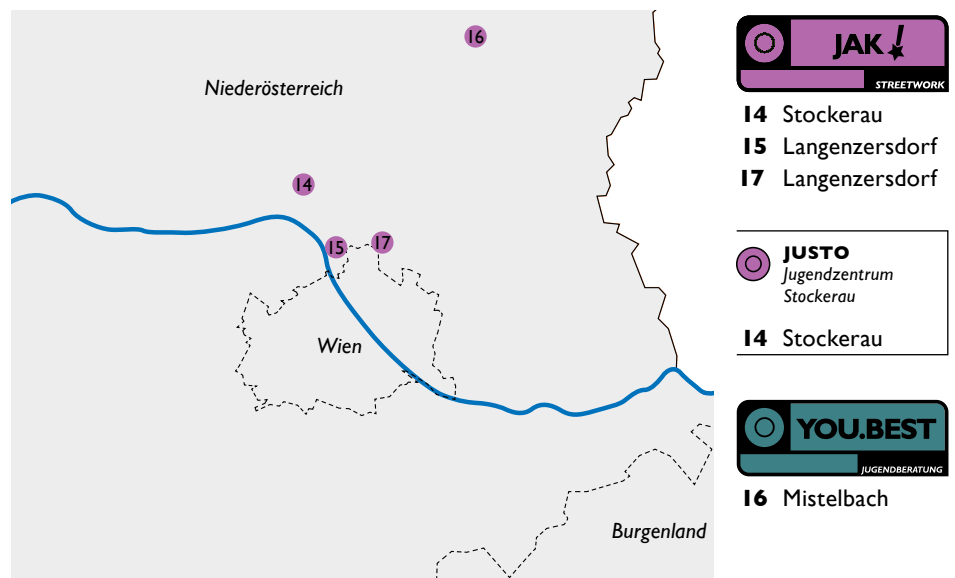
Bei der Mobilien Jugendarbeit konnten wir uns über die neue Partnergemeinde Gerasdorf freuen, nachdem wir 2017 dort die Sozialraumanalyse abgeschlossen haben.

Außerdem kamen wir in den Genuss einer großzügigen Spende durch die Festspiele Stockerau. Diese wird zu einem guten Teil in ein Probe- und Tonstudio investiert, um so ein weiteres Angebot für unsere Zielgruppe schalten zu können. Dazu konnte heuer auch erstmals das Projekt „Erlebnistage Alte Au“ durchgeführt werden, welches einen sehr positiven Anklang fand. Möglich gemacht wurde dies durch die finanzielle Unterstützung des „Weihnachtskindergartens“ in Hausleiten, welcher einmal im Jahr stattfindet. Die Einnahmen werden einer sozialen Einrichtung in der Region gespendet.

Bedanken möchten wir uns bei unseren Kooperationsgemeinden für die wirklich sehr gut funktionierende Zusammenarbeit und freuen uns schon auf weitere Herausforderungen im Jahr 2018.

#### **DSA Franz Roth**

Fachliche Leitung Region Nord



# JAK!

MOBILE JUGENDARBEIT IM BEZIRK KORNEUBURG



Farah Meitz, BA



Markus Habenreich, BA



Mag.a (FH) Petra Wiedemann



Tomasz Budryk, MA

Mag.a Michaela Eberle (in Karenz)

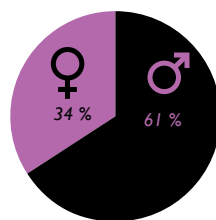


Klesheimstraße 1/2  
2000 Stockerau  
t. 0699 / 171 48 464  
info@jaki.at  
www.jaki.at

## STATISTIK

### Verteilung der Kontakte

Im Jahr 2017 erreichte JAK!/Mobile Jugendarbeit eine Gesamtkontaktzahl von 1.932. Den größten Anteil hatte wie fast jedes Jahr die Gruppe der 14- bis 15-Jährigen. Allerdings kann man feststellen, dass der Unterschied gegenüber den darüber liegenden Altersstufen immer geringer wird. Der Hauptgrund ist die langjährige Präsenz und Arbeit mit der Zielgruppe. Das Angebot wird durch eine gute Vertrauensbasis nun auch vermehrt von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen angenommen. Somit sehen wir darin einen schönen Beweis, dass unser Angebot auch 2017 wieder sehr gut angenommen wurde.



### GESAMTKONTAKTE

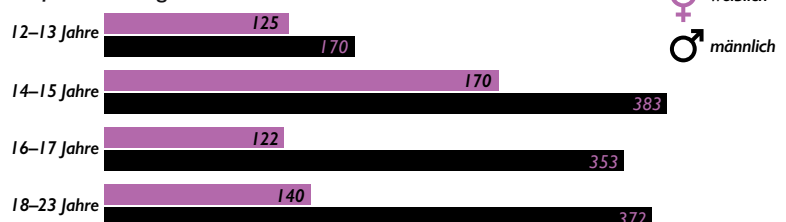
Es waren insgesamt 1.932 Kontakte zu verzeichnen. Davon 1.277 männliche und 655 weibliche Jugendliche.



### Einzelfallhilfen

Mit 242 Einzelfallhilfen hatten wir einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Hervorzuheben ist, dass einige intensive Fälle dabei waren. Die Palette erstreckte sich über Begleitungen zu verschiedensten Terminen (Gericht, Kinder- und Jugendhilfe, Polizei), Kriseninterventionen, Angehörigenberatung und Beratung von Familienangehörigen im Beisein der Jugendlichen. Die Hauptthemen der Zielgruppe waren Arbeit/Beruf, Familie und Freizeitgestaltung.

### Aufschlüsselung der Gesamtkontakte nach Alter und Geschlecht







### STADTGEMEINDE STOCKERAU

Das Jahr 2017 war für JAK! ein aufregendes und ereignisreiches Jahr in Stockerau.

Der monatliche Mädchenabend wird nach wie vor rege genutzt. Im Rahmen dessen fanden heuer wieder Kochaktionen, sowie Film- und Spieleabende statt, die mit viel Spaß und angeregten Gesprächen verbunden waren. Das Highlight war ein Besuch im Madame Tussauds im Sommer, der viel Eindruck bei den Mädchen hinterlassen hat. Der Mädchenanteil in unserer Einrichtung beläuft sich nach wie vor auf knapp 40 Prozent, was uns sehr stolz macht.

Ebenfalls im Sommer fanden heuer erstmals die „Erlebnistage Alte Au“ statt, bei denen 11- bis 15-Jährige an einer zweitägigen Aktion mit Übernachtung im Naturfreundehaus Alte Au teilnehmen konnten. Angeleitet von einem Freizeitpädagogen wurden eigenhändig Bögen gebaut, die dann auch – mit Unterstützung des Bogensportvereins Stockerau – am Bogenschießplatz fachmännisch ausprobiert werden konnten. Gemeinschaft, Teamwork und Spaß waren an diesen zwei Tagen die wichtigsten Schlagworte.

Die Festspiele Stockerau haben uns heuer in ihrer Spendenaktion großzügig bedacht, was uns die Einrichtung, beziehungsweise Erweiterung des Tonstudios im Jugendzentrum JUSTO möglich macht. Ebenso hat uns dieser Event eine Erhöhung unserer Bekanntheit in der Region ermöglicht.

Wie jedes Jahr waren wir auch heuer wieder am Erdäpfelfest mit einem Stand vertreten – erstmals in Kooperation mit dem JUSTO. Unsere beliebten Luftballontiere haben es wieder möglich gemacht, mit Jung und Alt in Kontakt zu treten und unsere Arbeit vorzustellen.

Der Herbst wurde vom alljährlichen Funicourt-Turnier eingeleitet. Dieses war erneut von großem Erfolg gekrönt – es waren Mannschaften aus Stockerau, Gänserndorf und Wien vertreten. Die Kooperation mit den Flüchtlingsunterkünften war ebenfalls wieder großartig.

Die Gesamtkontakte im Jahr 2017 belaufen sich auf 1.161 Personen. In diesen Kontakten sind 197 Einzelfallhilfen enthalten. Die Top-3-Themen waren hierbei Arbeit/Lehre, Familie und Freizeitgestaltung.

### MARKTGEMEINDE LANGENZERSDORF

Das Jahr 2017 war geprägt von Veranstaltungen mit und für neue Jugendliche, Öffentlichkeitsarbeit, sowie Vernetzungen.

In der Anlaufstelle konnten wir heuer wieder neue Jugendliche begrüßen und kennenlernen. Im Laufe unserer Beziehungsarbeit konnten wir viele unterschiedliche, aber auch gemeinsame Interessen erkennen. Dies führte dazu, dass ein Burschenabend sowohl mit den „neuen“, als auch den „alten“ Jugendlichen im Kino stattgefunden hat.

Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder der Sommer mit einem Grillfest eingeleitet. Bei Speis & Trank, mit Musik sowie Wuzzler und dem runden Leder wurde gemeinsam die Zeit genossen, geplaudert und gespielt.

Heuer waren wir im Juni erstmals am Kellergassenfest mit einem Stand vertreten und konnten so unser Angebot und unseren Auftrag im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit auch erwachsenen Personen näher bringen.

Die Seeschlacht war heuer von Erfolg gekrönt. Die bereits bestehende Imbissbude wurde neu übernommen. Im Zuge dessen konnte eine neue Kontaktperson gewonnen werden, welche uns in weiterer Folge zu diversen Veranstaltungen auf der Seeschlacht einlud.

Wie schon in den vergangenen Jahren, fand auch heuer wieder der Hüpfpolster-Contest, in Zusammenarbeit mit den Green Monkeys in Langenzersdorf, statt. Bei diesem Event durften wir mit kulinarischen Köstlichkeiten und Getränken unterstützen, den Jugendlichen – wie auch einigen Kindern – bei ihren akrobatischen Darbietungen zusehen und sie kräftig anfeuern.

### STADTGEMEINDE GERASDORF

Im Februar 2017 starteten wir mit einer Sozialraumanalyse unsere Arbeit in der Stadtgemeinde Gerasdorf. Die Erhebungsphase war von Februar bis August anberaumt, die Auswertungen wurden im September durchgeführt. Mitte Oktober wurden die Ergebnisse der Gemeinde präsentiert.

Im Rahmen der Sozialraumanalyse fanden Schulvorstellungen in allen 3. und 4. Klassen der NNÖMS Gerasdorf statt, wodurch sich wiederum die ersten Einzelfallhilfen in Form von Beratungen und Begleitungen ergaben.

Uns fiel auf, dass wir rasch sehr bekannt waren in der Stadtgemeinde Gerasdorf und die Jugendlichen überdurchschnittlich schnell Vertrauen fassten. Ungewöhnlich früh wurde unsere Beziehungsarbeit angenommen und wir konnten dadurch viele Wünsche und Anregungen der Jugendlichen in die Sozialraumanalyse einfließen lassen.

Zeitgleich arbeiteten wir eng mit dem Jugendverein Gerasdorf zusammen, der den Jugendraum in Gerasdorf Ort einmal wöchentlich autonom geführt hat. Weil es zu einigen Schwierigkeiten kam, wurden wir gebeten, mit den Betreibenden ein Konzept und Hausregeln auszuarbeiten, um einen geregelten und problemlosen Ablauf zu garantieren. Um in den Wintermonaten mehr Öffnungstage für Jugendliche anbieten zu können, wurde der Wunsch der Gemeinde geäußert, dass an zwei Tagen in der Woche ein Jugendtreffbetrieb mit Jugendtreffbetreuer\*innen stattfindet. Dies wurde dann, zusätzlich zu dem Öffnungstag durch den Jugendverein, mit Mitte November gestartet.

In diesen elf Monaten, die wir in der Stadtgemeinde Gerasdorf unterwegs waren, hatten wir zu 267 Jugendlichen Kontakt und es ergaben sich 21 Einzelfallhilfen.

# YOU.BEST

JUGENDBERATUNGSSTELLE



Mag.<sup>a</sup> Karina Kraus

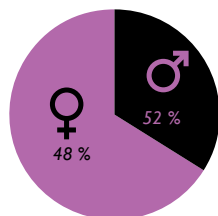
Mag.<sup>a</sup> (FH) Christina Grabner (in Karenz)



## STATISTIK

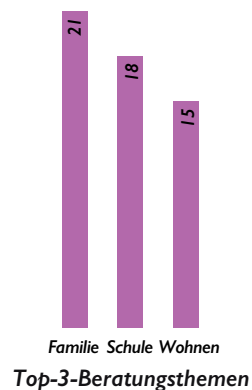
### Kontakte

Wie im Text angegeben, waren wir eine lange Zeit unterbesetzt, daher konnten wir des Öfteren den Jugendlichen zwar einen Journaldienst anbieten, aber keine aktive Trefföffnung. Dies ist der Hauptgrund für die nicht so erfreulichen Kontaktzahlen in diesem Jahr.



### GESAMTKONTAKTE

Es waren insgesamt 320 Kontakte zu verzeichnen. Davon 166 männliche und 155 weibliche Jugendliche.



### Einzelfallhilfen

Bei den Einzelfallhilfen waren die Top 3-Themen Familie, Schule und Wohnen. Natürlich kommt es vor, dass bei einigen Beratungen mehrere Themenfelder aufgegriffen werden. Diese werden dann je nach Priorität gereiht und bearbeitet, um mit einer guten Struktur eine möglichst rasche und spürbare positive Veränderung für die Jugendlichen zu erreichen.



Franz Josef-Straße 43  
2130 Mistelbach  
t. 0699 / 171 48 464  
info@youbest.at  
[www.youbest.at](http://www.youbest.at)





2017 haben wir das Angebot für die Jugendlichen zwischen 13 und 23 Jahren etwas verändert. Da der Treff nicht mehr so intensiv genutzt wurde, das Beratungsangebot aber schon, haben wir unsere Arbeit verstärkt im öffentlichen Raum beworben und werden dies weiter tun. Dies führt zu einer konstanten Kontaktabahnung und soll sich auf die Nutzung des Treffangebotes auswirken. Außerdem erreichen wir so einen Teil der Zielgruppe, für die das Aufsuchen der Beratungsstelle eine zu große Hürde darstellt.

Verknüpft haben wir das mit niederschweligen, unkomplizierten Angeboten, wie z. B. einer Grillerei, einem Tischfußballturnier oder einem Playstation-Nachmittag.

Von Jänner bis Juni sind wir außerdem mit einer wöchentlichen Erstberatungsmöglichkeit in einem uns zur Verfügung gestellten Raum im Polytechnikum vertreten gewesen. Die Schüler\*innen konnten diese Möglichkeit während der 5. Unterrichtsstunde nutzen und ihren Beratungsbedarf an uns richten. Je nach Bedarf wird die fortlaufende Beratung dann bei uns in der Einrichtung weitergeführt. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen, aber leider nicht verlängert.

Im Oktober fand im Stadtsaal wieder die Bildungsmesse statt, zu der sämtliche Schulen aus Mistelbach und dem gesamten Bezirk zu

Besuch kommen, um sich über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Zukunft zu informieren. Auch dieses Jahr waren wir wieder vor Ort und es gab viele interessante Kontakte und Fragen zu unserem Treff- und Beratungsangebot.

Wenn es eine Zusammenarbeit mit anderen jugendrelevanten Einrichtungen notwendigerweise gegeben hat, dann hat diese sehr gut funktioniert. Auch an uns sind Einrichtungen herangetreten, um uns als zusätzliche Ressource zu nutzen.

Da wir seit einiger Zeit unterbesetzt sind, konnten wir leider nicht alles umsetzen, was wir uns für das Jahr vorgenommen hatten. Dies wirkte sich natürlich auch auf unsere quantitativen Kontakte aus und wir hoffen, dass wir so schnell wie möglich eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen finden, um wieder voll durchstarten zu können.

2018 werden wir unser Angebot weiter im öffentlichen Raum bewerben und uns auch bei den Jugendtreffs in den Katastralgemeinden vorstellen, um uns so noch breiter aufzustellen. Des Weiteren wird es auch wieder die alljährlichen Schulvorstellungen bei uns in der Einrichtung geben, sowie weitere Freizeitangebote für unsere Zielgruppe. Unserer Kollegin Christina Grabner wünschen wir für die Babykarenz alles erdenklich Gute und freuen uns schon auf ein Wiedersehen.





Ab April 2017 gab es eine Kooperation mit dem Jugendcoaching, das jeden letzten Freitag im Monat im Jugendzentrum anzutreffen ist. Um den Bildungsstand und die Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen zu verbessern, ist es notwendig, frühzeitige Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Das Angebot des Jugendcoaching basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit aller Beteiligten und kann kostenlos in Anspruch genommen werden.

Außerdem gab es, ab dem Monat September neu, jeden dritten Freitag im Monat auch im JUSTO einen Mädchentag. Dies soll den weiblichen Besuchern einen geschützten Rahmen bieten, da männliche Jugendliche bekannterweise viel schneller und dominanter Raum einnehmen als weibliche.

Außerdem fand im Oktober das 5-Jahresfest statt. Im Rahmen dessen wurden die Pläne für das neu angedachte Tonstudio vorgestellt.

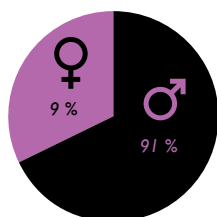
Die ein- bis zweimal im Monat fix geplanten Thementage, an denen die Jugendlichen teilnehmen konnten, laufen gut. So werden Tischfußball-Turniere, gemeinsame Kochaktionen und Ähnliches angeboten.

Im Jahr 2017 hat sich eine Gesamtbesucher\*innenzahl von 1.643 Jugendlichen ergeben. Davon waren 1.498 männlich und 145 weiblich.

 **JUSTO**  
Jugendzentrum  
Stockerau

Judithastraße 5a  
2000 Stockerau  
t. 0699 / 171 48 464  
info@jaki.at  
www.justo.at

## STATISTIK



### GESAMTKONTAKTE

Es waren insgesamt  
1.643 Kontakte zu verzeichnen.  
Davon 1.498 männliche und  
145 weibliche Jugendliche.



# DANK

WIR SAGEN DANKE!

## **WAGGON bedankt sich bei:**

Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfe, Stadtgemeinde Mödling, Fachstelle für Suchtprävention NÖ, Bundesministerium für Wirtschaft, Jugend und Familie, SOS-Kinderdorf Hinterbrühl, Verein Angehörige Drogenabhängiger

## **PROJEKT „GEMEINSAM IN MÖDLING“ bedankt sich bei:**

Integrationsstelle des Landes Niederösterreich

## **MOJA bedankt sich bei:**

Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfe, Fachstelle für Suchtprävention NÖ, Marktgemeinde Wiener Neudorf, Marktgemeinde Brunn am Gebirge, Marktgemeinde Gumpoldskirchen, Marktgemeinde Guntramsdorf, Marktgemeinde Kaltenleutgeben, Marktgemeinde Laxenburg, Stadtgemeinde Mödling, Marktgemeinde Perchtoldsdorf

## **GOOSTAV bedankt sich bei:**

Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfe, Stadtgemeinde Deutsch-Wagram, Stadtgemeinde Gänserndorf, Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf, Marktgemeinde Strasshof an der Nordbahn, Marktgemeinde Lasse, OMV

## **JAK! bedankt sich bei:**

Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfe, Stadtgemeinde Stockerau, Marktgemeinde Langenzersdorf, Stadtgemeinde Gerasdorf

## **JIB/PEF/ECO bedanken sich bei:**

Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfe

## **POOL bedankt sich bei:**

Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfe, Europa-Sport-Mittelschule Mödling, Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing MS, Neue Mittelschule Brunn/Maria Enzersdorf, Musik-NMS Gumpoldskirchen

## **YOU.BEST bedankt sich bei:**

Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfe, Stadtgemeinde Mistelbach

## **Ein besonderes Dankeschön:**



Für das Beheimaten unserer Homepage:  
MMC Agentur für digitale Kommunikation sowie ABSS interactive

## **IMPRESSUM:**

verantwortlich für den Inhalt:  
TENDER – Verein für Jugendarbeit  
Eisentorgasse 5, 2340 Mödling  
t. 02236 / 86 91 34  
e. office@vereintender.at

Grafische Gestaltung: Gerda Decker  
Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben: © Verein Tender

# SPENDEN SIE

UND HELFEN SIE UNS HELFEN!

**SPENDENKONTO:**

TENDER – Verein für Jugendarbeit

**Verwendungszweck:** Spende TENDER

**IBAN:** AT56 5300 0035 5502 8465

**BIC:** HYPNATWW

**[www.vereintender.at](http://www.vereintender.at)**